

Der Bote aus dem Riesengebirge

• Gesehnste Tages-Zeitung
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Berichts-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:
Die kleine Zelle oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Bollenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Nr. 188. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,
Sonntag, 15. August 1920.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 36.

Telefon: Schriftleitung Nr. 287.

Der Volksstaat der Arbeit.

Jedem, der zum ersten Mal nach Amerika kommt, muß es auffallen, wie verschieden die Wertung der Arbeit dort im Gegensatz zu Europa und besonders zu Deutschland ist. Während in Amerika, ob er nun Heizer oder Büroangestellter oder Beamter ist, ein Arbeiter nach gleicher Arbeit der freie „Gentleman“ ist, d. h. also während dort die körperliche Arbeit ziemlich unabhängig von der gesellschaftlichen Stellung des Arbeitnehmers gewertet ist, gilt sie in Deutschland immer noch als Klassenfrage und es bestehen tiefgehende Vorurteile, die vielfach in dem engsten Kampfegeist begründet sind. In einem demokratischen Staat passen derartige Anschauungen natürlich nicht. Es ist deshalb zu begrüßen, daß die demokratische Reichstagsfraktion die von dem Kammerpräsidenten Dr. Kleefeld in seinem zielgebenden Werk: „Die Volkswirtschaft des Wiederaufbaus“ erhobene Forderung des Dienstjahres der Arbeit zu der übrigen gemacht und die Vorbereitung eines entsprechenden Gesetzes beantragt hat. Der Grundgedanke Dr. Kleefelds ist, daß nach Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht jeder taugliche Mann zwischen dem zwanzigsten und dem dreißigsten Lebensjahre ein Jahr der praktischen Arbeit in einem lebenswichtigen Betriebe zu leisten muß, wobei auf die geistige und körperliche Eignung des Individuums für die einzelnen Arbeitsgebiete besonderes Gewicht zu legen ist. Die Altersstufe zwischen 20 und 30 Jahren ist in Aussicht genommen, weil in diesem Zeitraum bester menschlicher Kraft noch auf je tausend der Bevölkerung eine verhältnismäßig große Zahl von Menschen kommt. Kleefeld rechnet bei einer Bevölkerungsziffer von 50 Millionen Menschen mit gegen 8 Millionen zwischen 20 und 30 Jahren, bei denen das weibliche Geschlecht nur mäßig überwiegt; seit dem Jahre 1900 wurden z. B. auf 1000 männliche 1032 weibliche Personen gezählt. Ferner betont Kleefeld die Wichtigkeit des Ehe-Verhältnisses: der Prozentsatz der Verheirateten in den Altersperioden von 20 bis 25 Jahren beträgt bei der männlichen Bevölkerung nur ein Drittel desjenigen der weiblichen Bevölkerung, im Alter von 25 bis 30 Jahren nur noch ein Viertel. Auch die Sterblichkeit und die Sterbenswahrscheinlichkeit sinkt sich gerade in diesen Jahren ziemlich stark; bedenkt man nun, daß die Friedenspräsenzstärke des früheren Heeres im Jahre 1910 etwa eine halbe Million Mann ohne Offiziere, Ärzte, Beamte und Einjährige betrug, so tritt die Bedeutung der Einführung einer allgemeinen wirtschaftlichen Dienstpflicht, welche nahezu eine Million neue Arbeitskräfte bringen könnte, besonders hervor. Sie würde nach Kleefelds Berechnung beim Achtstundentag mindestens eine jährliche Arbeitsvermehrung von ungefähr 3000 Millionen Arbeitsstunden bedeuten mit einer Steigerung der Produktion im Werte von Milliarden; wenn man den Wert der gewonnenen Arbeitsstunden kapitalisiert, so könnte man wohl mindestens 10 Milliarden der Steuer unterliegende Vermögensmehrwerte annehmen.

Aber auch für die weibliche Jugend sieht der Vater des großen Gedankens ebenfalls vier Jahre praktischer hauswirtschaftlicher Arbeit im weitesten Sinne, im Anschluß an die Schule obligatorisch eingeführt, vor. Denn man könne von den weiblichen Angehörigen aller Stände verlangen, daß sie irgend einen Beruf über das Mittel-

tantische hinaus erlernten, damit auch sie an ihrer Stelle den Wohlstand der Nation durch geeignete Arbeit vermehren. Auch die Forderung, daß jede Frau im Notfall durch eigene Führung der Hauswirtschaft sollte dazu beitragen können, sich und den übrigen eine gewisse Unabhängigkeit zu schaffen, muß man als durchaus berechtigt anerkennen.

Die Bedeutung der allgemeinen wirtschaftlichen Dienstpflicht liegt in erster Linie in ihrem ausgesprochen sozialen Charakter. Dann aber ist sie auch von hohem ethischen Wert. Denn als sittliche Pflicht und Vorbedingung wahren Lebensglückes ist jede Arbeit, sei sie groß oder niedrig angesehen, sei es Kopf- oder Handarbeit, aufzufassen und zu werten. Die Schwierigkeiten, die sich der Durchführung eines Dienstjahrgesetzes entgegenstellen, werden ohne Zweifel sehr groß sein. Jedoch sie dürfen nicht unüberwindlich sein, wenn die deutsche Wirtschaft und das deutsche Volk wirklich gerettet werden sollen. Denn auch der Arbeiter muß begreifen, daß vieles im Leben und auch in seiner Berufssphäre sich ebenso leicht und doch nützlicher machen läßt, wenn es nach einem vorbedachten Plan und nicht bloß nach Gewohnheiten und Impulsen gemacht wird. In dem Volksstaat der Arbeit vor allem ist, nach einem Worte Friedrich Naumanns, alle unsere Arbeit Gemeinschaftsarbeit und aller Lohn unserer Arbeit Teilnahme an der Gemeinschaftskultur. Nur auf der Arbeitsamkeit aller Schichten baut sich Kultur auf. Deshalb muß jeder, dem die Zukunft des deutschen Volkes am Herzen liegt und der die deutsche Arbeiterschaft nicht zu Lohnsklaven fremder Völker machen lassen will, dazu beitragen, daß das Dienstjahr der Arbeit verwirklicht werden kann, und wenn es einmal verwirklicht worden ist, auch tatkräftig durchgeführt und Ergen bringen wird.

Umschwung in der Haltung Englands?

Der Londoner Korrespondent des Petit Parisien will von autorisierter Seite erfahren haben, daß die englische Regierung, die vor zwei Tagen Polen den Rat gegeben habe, die Waffenstillstandsbedingungen der Sowjets in der Gesamtheit anzunehmen, sich nunmehr nach Anhören von Sachverständigen dahin entschieden hat, zu erklären, daß die Bedingung der Volkswirtschaft, freie Verfügung über die Eisenbahn Wolsk-Grajewo zu erhalten, die einen Teil der Linie von Moskau nach Röntzberg bildet, unannehmbar sei. Wenn diese Linie unter bolschewistische Kontrolle gestellt würde, würde ein Uebereinkommen zwischen Moskau und Berlin sie in eine russisch-deutsche strategische Linie umwandeln können, die jede Verbindung zwischen Polen und den Alliierten verhindere.

Das steht bedenklich danach aus, als ob sich England dem französischen Standpunkt genähert hätte. Dem widerspricht allerdings, wenn das offiziöse Organ Lloyd Georges, der Daily Chronicle, zur Lage sagt, Frankreich müsse sich klar machen, daß es, wenn es beabsichtigt, weiterhin seine Politik zu verfolgen, die eine Partei in Ausland gegen die andere auszuspielen, indem es Munition, Ratschläge und Geld gebe, bei der Ausführung dieser Absicht allein stehen werde. Das englische Volk verlange

den Frieden und wolle nicht in irgendeinem Krieg hineingeschleppt werden, der ein anderes Ziel habe, als die Verteidigung der Freiheit derer, die zu solchen versprochen worden sei. Wie Reuter zu melden weiß, wurden wegen Anerkennung des Generals Brangels an Frankreich durch Vermittlung der englischen Botschaft in Paris vorläufige Forderungen angeschlossen. Es ging aber keine direkte formelle Note ab. Die englische Regierung werde sich genau an die Vereinbarung halten, daß keine Maßnahme gegen die Sowjetregierung unternommen wird, bevor die Haltung der Alliierten in der Waffenstillstands- und Friedensfrage deutlich wurde. Die englische Regierung werde genau so handeln, als ob das isolierte Vorgehen Frankreichs nicht erfolgt wäre. Diplomatische Kreise rechnen damit, daß bereits heute Sonntag in Voulons eine neue Konferenz zwischen Millerand und Lloyd George stattfindet. Man erwartet weiterhin, daß Lloyd George über ihr Ergebnis am Montag im Unterhause berichten wird. Lloyd George hatte am Donnerstag eine lange Unterredung mit dem bevollmächtigten Minister Frankreichs, der den auf Urlaub befindlichen Botschafter Cambon vertritt. Obwohl über den Verlauf dieser Unterredung offiziell noch nichts bekannt gegeben wurde, besteht in amtlichen Kreisen die Auffassung, daß auf beiden Seiten der gute Wille zu einer Lösung des gefährlichen Konfliktes besteht. Die Pariser Morgenpresse beurteilt auch die Lage heute ruhiger als gestern. Man glaubt auch eine Entzifferung in London feststellen zu können. Die englischen Blätter seien besser unterrichtet und beurteilen die Lage jetzt anders. Mit Besriedigung könne man diese Veränderung feststellen, denn sie zeige den allgemeinen Wunsch, die französisch-englische Entente aufrechtzuerhalten. Saint Brice sagt im Journal, die Affäre Brangel sei nur eine Episode, die Uneinigkeit zwischen England und Frankreich liege tiefer. Sie beschränke sich nicht auf die russische Politik, das ganze System von Versailles stehe auf dem Spiel. — Der englische Botschafter in Paris Lord Derby hat inzwischen seinen Urlaub unterbrochen und ist nach Paris zurückgekehrt. Er hatte am Freitag eine Unterredung mit Paléologue.

Die englischen Arbeiter verstehen aber keinen Spaß. Lloyd George hat ein Schreiben des Aktionsausschusses der englischen Arbeiterpartei erhalten, der verlangt, daß Lloyd George unverzüglich die Bedingungen Englands für den Frieden mit Rußland bekannt gebe. Und die englischen Eisenbahnaufsicher haben ihm eine Entschickung zutommen lassen, daß die gesamten britischen Eisenbahner die Arbeit sofort einstellen würden, sobald das Ministerium einen neuen Krieg wegen Polen befürworte. Die Sowjetregierung in Moskau richtete ihrerseits an die französischen Arbeiter einen Aufruf, der erklärt, daß durch die Anerkennung Brangels die Möglichkeit eines russisch-französischen Krieges gegeben sei. Die französische Arbeiterklasse hätte nunmehr das Schicksal des Erdballs in der Hand.

Nun darf man begierig sein, wie die Lösung der zweifellos sehr ernstesten Krise aussehen wird. Herr Trozki hat inzwischen in Wilna erklärt, die Sowjetregierung sei von den Westmächten anerkannt worden. Nach dem feierlichen Empfang Strassins und Kamineffs in London werde sich der Bolschewismus in ungefähr einem Jahre über ganz Europa ausbreiten. Der große Sieg sei errungen und die Bolschewisten seien die Herren der Welt. — Nun, so weit ist es wohl noch nicht. Vorläufig hat Frankreich nicht die Sowjetregierung, sondern ihren Feind anerkannt, und diese Schwierigkeit ist erst zu beseitigen.

Minist.

wb. Warschau, 13. August. Die polnischen Parlamentäre haben mit den Sowjetbehörden vereinbart, daß die Zusammenkunft der Delegierten zur Erörterung der Waffenstillstandsverhandlungen in Warschau stattfinden soll. Die polnische Delegation besteht aus dem Vizeminister Domski als Präsidenten, dem Vizeminister Problewski sowie Vertretern des Reichstages und des Generalstabes. Sie werden die Front am Morgen des 14. August überschreiten.

Der polnische Außenminister, Fürst Sapieha, erklärte vor Vertretern der ausländischen Presse, Polen werde auf einen Kapitulationsfrieden unter keinen Umständen eingehen, die Friedensbedingungen müßten für Polen ehrenhaft sein. Polen sei bereit, sich mit seinen ethnographischen Grenzen zu begnügen; freilich dürfe die Bestimmung dieser Grenzen auf Schwierigkeiten stoßen.

Er erwähnte dabei als Beispiel Wilna mit seiner sicheren polnischen Majorität.

Sapins verbreitete am Freitag einen Warschauer Funkspruch, wonach die Russen die Fortführung der Verhandlungen von neuen Forderungen abhängig machen. Zwei Mitglieder der polnischen Delegation sind zu diesem Zwecke Donnerstag Abend wieder in Warschau eingetroffen.

Die Russen im Danziger Korridor.

wb. Königsberg, 13. August. Soeben sind die ersten russischen Patrouillen nach einem leichten Gefecht in Ilawa in den Danziger Korridor eingedrungen. Der erste Teil des ehemals deutschen Gebietes ist damit von den Russen besetzt worden. Es sehen schon weitere russische Kräfte westlich von Ilawa. Die Polen suchen Soldat durch einen Panzerzug zu halten, den sie bis Ilawa vorschicken. Da aber in letzter Zeit wiederholt sogar Tanks von russischer Kavallerie genommen wurden, da die Polen schon beim Verlassen der tscherkessischen Schwadronen die Tanks einfach im Stich ließen, kann man das Scheitern dieses Panzerzuges unschwer voraussehen. Im Süden ist die Linie Wylkow-Kaluzyn von den Russen überschritten worden.

wb. Königsberg, 13. August. Nach der „Reichsbürgerzeitung“ sind die in Ilawa eingerückten Bolschewiken 2000 Mann mit zwei Geschützen stark. Frühere deutsche Soldaten sind zu Gendarmen bestellt. Eine Einwohnerwehr wurde gebildet. Gegen 6½ Uhr früh wurde das Feuer gegen Kaluzyn und Wylkow eröffnet, das die Polen um 8 Uhr erwiderten. Diese verfügten hier über drei Batterien.

Die polnische Regierung hat angeordnet, daß alle Pferde und alles Vieh aus dem Soldatenkreise nach Weßpreußen abgeliefert werden sollen, was große Erregung verursacht. Im Soldatenkreise verhafteten die Polen wieder angefehene Persönlichkeiten und zogen sämtliche Einwohner zu Schanzarbeiten heran. Soldat soll unter dem Feuer der russischen Artillerie stehen, doch sind bis Freitag mittag die Russen dort nicht eingerückt. Die Russen beginnen die Grenze mit Stacheldraht abzusperren.

Die Lage vor Warschau.

ko. Rotterdam, 14. August. Reuter meldet am Freitag aus Warschau: Die Lage vor Warschau zeigt keine Veränderungen. Der Einbruch der Russen in der polnischen Nordfront bei Pulusk hat zur Zurücklegung der polnischen Linie geführt. Die polnische Heeresleitung ist überzeugt, Warschau sechs Monate lang gegen über jeder Belagerung zu halten.

wb. Königsberg, 13. August. Nach hier eingegangenen Meldungen haben die Bolschewiken Pulusk genommen.

Der Hauptdruck der Russen von Pulusk und von Wylkow aus ist auf Warschau gerichtet. Die russische Linie verläuft weiter südlich von Tuszow-Kaluzyn-Gelozow. Nur 50 Kilometer trennen die Russen noch von der Weichsel in der Höhe von Nowo-Georgiewsk. Um Ciechanow dauern die Kämpfe an. Der Karow ist bei Pulusk von der Roten Armee überschritten. Die Russen haben Beugrow erreicht und stehen somit 25 Kilometer vor Warschau. Auch nördlich von Brest-Litowsk ist der Bug an verschiedenen Stellen überschritten. Motawa und Wladimir-Polnysk sind von den Roten Truppen genommen. Die Gegend nördlich von Cholm ist von den Bolschewiken erreicht. Auf dem südlichen Kriegsschauplatz sind die Fortschritte der Roten Truppen geringer. Die Linie Wylkow-Kaluzyn ist von den Russen überschritten. Die Kämpfe um Wylkow dauern an.

Ein russischer Funkspruch an Deutschland.

Schitscherin hat an den deutschen Außenminister Bruns einen Funkspruch gerichtet, in dem er auf die Zusammenkunft polnischer Truppenteile in den Abstinenzgebieten hinweist. Er wünscht dringend zu erfahren, ob diese polnischen Truppen entwaffnet und interniert werden. Die deutsche Regierung weist, wie wir hören, in ihrer Antwort darauf hin, daß sie im Sinne ihrer strengen Neutralitätserklärung polnische Truppen, die auf deutsches Gebiet übergetreten sind, bereits interniert habe und daß sie dies auch in Zukunft tun werde. Die deutsche Regierung hat auch diesen Noterwechsel sogleich dem Ententebotschafter in Berlin wie auch der Friedenskonferenz in Paris Mitteilung zugehen lassen, um die strenge Neutralität des Reiches nach beiden Seiten hin zu beweisen.

Kein Geheimabkommen mit Rußland.

Die von verschiedenen Seiten in den letzten Tagen verbreiteten Meldungen über ein angebliches Geheimabkommen zwischen der deutschen und der russischen Regierung sind, wie wir von unterrichteter Seite hören, vollkommen frei erfunden. Zwischen der deutschen Regierung und der Moskauer Regierung sind keinerlei Abmachungen in Aussicht genommen, bevor nicht seitens Moskaus für die Ermordung des Botschafters Grafen Mirbach ausreichende und entsprechende Sühne geleistet worden ist. Dies hat Reichsminister Simons bereits im Reichstage angekündigt und daran hält sich die Regierung durchaus. Derartige Geheimabkommen würden auch der unbedingten Neutralität zuwiderlaufen, die von der deutschen Regierung als Säulegrund ihrer Politik in dem russisch-polnischen Kriege verstanden worden ist und die sich mit allen Mitteln aufrechterhalten wird.

Ungarn mobilisiert.

tu. Wien, 13. August. Der „Abend“ schreibt: Entgegen allen Ablehnungen muß festgestellt werden, daß in Ungarn mobilisiert wird. Man erzählt Fälle, wo Bauern während der Erntearbeiten vom Pfluge weg einrücken mußten. Ferner wird mitgeteilt, daß in den großen Munitionsfabriken, die während des Boykotts stilllagen, Nachschichten eingeführt wurden. Es verläutet, daß ein früherer Präsident der ungarischen Staatsbahnen nach Paris gefahren ist, um dort Verhandlungen zu führen.

Vor der Wiederaufnahme des russisch-italienischen Handels.

○ Kopenhagen, 13. August. „Politiken“ meldet aus Rom, daß Italien nicht nur die Teilnahme an der Blockade ablehnt, sondern die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Italien und Sowjetrußland vorbereitet.

Das Weichselufer Polen zugesprochen.

Bei der Deutschen Regierung ist die Note der Botschaftertouren über die Grenzhebung für Ost- und Westpreußen eingegangen. Nach ihrem Wortlaut fällt der 50 Meter breite Uferstreifen zu den Duhnenwurzeln auf dem rechten Weichselufer, ferner der Hafen von Marienwerder, Kurzebrack und die vier mehrfach genannten Ortschaften entgegen den deutschen Vorstellungen an Polen.

Keine französische Note

wegen Bestrafung der Eisenbahner.

Von französischer Seite ist berichtet worden, die französische Regierung habe an die deutsche Regierung eine Note gerichtet, in welcher die Bestrafung der Eisenbahner gefordert werde, die in Erfurt und anderswo französische Truppentransporte angehalten haben. An amtlicher deutscher Stelle ist bisher von einer solchen Note nichts bekannt.

Verschärfung der Lage im Saargebiet.

Wie uns aus Saarbrücken gemeldet wird, haben am 12. Aug. die Beamtenstreikverhandlungen zwischen der Arbeiterorganisation und der Militärbehörde statgefunden, sind jedoch erfolglos verlaufen. Die Arbeitervertreter brachen die Verhandlungen ab und proklamierten den Generalstreik, der am 13. August, früh 8 Uhr für das Saargebiet eingesetzt hat. Als erste Forderung verlangen die Arbeitervertreter die Freilassung der bisher aus Anlaß des Beamtenstreiks verhafteten Beamten. Mit Bestimmtheit werden Gerüchte verzeichnet, Präsident Raoult habe namens der Regierungskommission in einer Eingabe an den Völkerbund ersucht, die Regierung des Saargebietes an Frankreich zu übertragen. Die Regierungskommission besitze nicht die Machtmittel, um Frankreich die ungeminderte Ausbeutung der Saarkohle zu gewährleisten. Ferner sollen jetzt schon die Bestimmungen des Versailler Abkommens auch auf das Saargebiet ausgedehnt werden. Die Reichsregierung hat allen Anlaß, beim Völkerbund energisch gegen die Absicht Frankreichs Einspruch zu erheben.

Keine wirtschaftsunwichtigen Waren für Deutschland.

Der Ausschuss des Reichswirtschaftsrates für Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik hat einen Antrag angenommen, wonach das Kohlenabkommen von Spa eine Umstellung der deutschen Industrie dahin bedingt, daß Luxuswaren nur noch für den Export hergestellt werden, unter Ersetzung des Wortes „Luxuswaren“ durch „wirtschaftsunwichtige Waren“.

Produktive Erwerbslosenfürsorge.

Die vereinigten Ausschüsse des Reichswirtschaftsrates für Wirtschafts- und Sozialpolitik beschäftigten sich am Freitag in zweiter Sitzung mit den Vorschlägen des Unterausschusses über die Durchführung der produktiven Erwerbslosenfürsorge auf Grund des Antrags Wissell Abg. Dr. Köstke (Landwirtschaft) beantragt, auch die anschließenden Anträge des Unterausschusses, die die Richtlinien für die produktive Erwerbslosenfürsorge und für die Vermeidung der Vertriebsstilllegungen aufstellen, nur zur Kenntnis zu nehmen und dem Plenum zur weiteren Behandlung zu überweisen. In diesem Antrage sahen die Arbeitnehmer einen Versuch der Arbeitgeber, die Beschlussfassung über die Wissellschen Vorschläge zu verschleppen. Es kam deshalb zu teilweise recht heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Dr. Köstke nahm schließlich seinen Antrag an. Der Wissellsche Vorschlag wurde hierauf angenommen. Stadtrat Humar-München bringt den dringlichsten Antrag ein, daß sofort Reichsmittel für den gemeinnützigen Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden, um diesen vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Aus dem Fonds der Erwerbslosenfürsorge sollen Vorstöße zu diesem Zweck gewährt werden. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Kartoffeln.

Der Reichsrat stimmte in einer öffentlichen Sitzung vom Donnerstag der Aufhebung der Zwangswirtschaft für Kartoffeln zu. Nur die sächsische Regierung erhob Widerspruch, vor allem in der Befürchtung, daß später einzelne Länder sich durch Ausfuhrverbote den Anbaukländern gegenüber abschließen würden.

Deutsches Reich.

— Ausdehnung der Bewegung gegen den Steuerabzug. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die in anderen Bezirken Deutschlands herrschende Unruhe unter der Arbeiterschaft auch auf die Arbeiter der Eisenindustrie des Ruhrreviers überzuschlagen droht. Die Beunruhigung geht von dem zehnprozentigen Steuerabzug aus, gegen dessen Einbehaltung die Arbeiter mit allen Mitteln sich zur Wehr setzen. Die Lage hat sich so zugespitzt, daß in manchen Betrieben die Arbeiter bereits teilweise zu offenen Drohungen übergehen und einige Werke geschlossen werden mußten. Dieser Bewegung gegenüber befinden sich die Arbeitgeber natürlich in einer sehr schwierigen Lage. Um Weiterungen zu vermeiden, wird den Arbeitgebern des Dortmund Bezirkes erwogen, die Durchführung des zehnprozentigen Steuerabzuges von Garantien für die Sicherheit der Betriebe und das Leben der Betriebsleiter abhängig zu machen.

— Der Steuerabzug. Die Stadtverordnetenversammlung von Offenbach hat mit knapper Mehrheit sämtlichen städtischen Arbeitern und den ihnen im Einkommen gleichstehenden Beamten eine zehnprozentige Lohnerhöhung gewährt, hat also den Steuerabzug auf die Stadt übernommen.

— Kein Ausnahmezustand in Hamburg. Die Verfügung des Reichspräsidenten betr. Verhängung des Ausnahmezustandes für Groß-Hamburg ist mit Wirkung vom 2. August wieder aufgehoben. Die Rückwirkung hat für Vergehen, die unter das Ausnahmegesetz fallen, Bedeutung.

— Eine Mellerschule beschloß die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz in Cleve einzurichten.

— Der deutsche Reppelin „L 72“ in Deutschland gemäß dem Versailler Vertrage an Frankreich ausgeliefert hat, überflog Dienstag früh um 9 Uhr Paris. Das 226 Meter lange Luftschiff erschien über der französischen Hauptstadt in Begleitung von drei Doppeldeckern und wurde von französischen Marine-Offizieren geführt. Nachdem es die Stadt von Osten nach Westen überflogen hatte, zog es südwärts nach Cuers bei Arles. Hier wird „L 72“ im Dienst der französischen Flotte bleiben. Die Pariser haben dem deutschen Luftschiff einen begeisterten Empfang bereitet, umso mehr, als sein Erscheinen nicht mehr von dem Beifall des Schuttmannes und vom Erlöschen der Lichter begleitet war.

— Ein Nachspiel zu den Märzunruhen. Das Schwurgericht in Ramburg verurteilte den Arbeiter Paul Maurer, der während der Märzunruhen an der Spitze eines Trupps von etwa 40 Mann den Rittergutsbesitzer Bothe in Pojerna erschlagen hatte, zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

— Der Dampfer Main wird am 14. August mit etwa 300 Deutschen aus Samoa und 400 Deutschen aus Australien in Rotterdam erwartet. Der Transport geht nach Wesel weiter.

— Tschechisches Nationalfest auf deutschem Boden? Aus dem bayerischen Wald wird gemeldet, daß am 15. August das tschechische Nationalfest, das Sokolfest, auf dem Wahrzeichen des bayerischen Waldes, dem Dreifesselberg, gefeiert werden soll. Bayerische Blätter sprechen die Erwartung aus, daß die bayerische Regierung alles aufbieten werde, die Abhaltung dieses Festes zu verhindern. (Der Dreifesselberg liegt an der Südspitze des Böhmer Waldes, fast an der böhmischen Grenze, jedoch so, daß die 1312 Meter hohe Spitze noch auf bayerischen Gebiet liegt.)

— Der Untersuchungsausschuss zur Prüfung der Tätigkeit der Kriegsgesellschaften tritt Mitte September zusammen. Er wird sich in drei Unterausschüsse gliedern und zwar für die Ernährungskriegsgesellschaften, für die Rohstoff-Kriegsgesellschaften und die eigentlichen Kriegsgesellschaften. Jedem Unterausschuss gehören acht Reichsausschussabordnete, vier Reichswirtschaftsmitglieder und zwei Vertreter der Regierung an. Augenblicklich unterliegen dem Reichswirtschaftsministerium noch 28 Kriegsgesellschaften.

— Die Franzosen mißbilligen eine Gemeinheit. Das B. Z. meldet aus Koblenz: Vor einigen Wochen hatte bei Caub eine französische Militärabteilung das dortige Blücherdenkmal geschändet. Auf Vorstellungen von deutscher Seite hat die interalliierte Rheinlandskommission ihre entschiedene Mißbilligung über die Ausschreitungen ausgesprochen. Ferner hat sie einer Anzahl ansaawiesener Beamten die Ermächtigung zur Rückkehr gegeben.

— Politische Arbeiterräte. In einer Funktionsversammlung der Berliner Vorkriegswerke wurde mit großer Stimmenmehrheit eine Entschließung angenommen, in der die Wahl von politischen Arbeiterräten gefordert wird und die stillen Betriebe aufgefordert werden, diesem Beispiel zu folgen.

Der Leipziger Gasthausstreit beigelegt. Der Streit der Gastwirtsangestellten in Leipzig ist durch die Nachgiebigkeit der Gastwirte beendet worden. Auch im Tarifstreit der Musiker ist eine Einigung zustande gekommen.

Ueberschichten gegen Lebensmittel. Eine Betriebsrätekonferenz der christlichen Gewerkschaft der Bergleute in Essen erklärte, daß die Bergarbeiter weiter keine Ueberschichten verfahren könnten, wenn sie nicht genügend fetthaltige Lebensmittel und besseres Brot erhielten.

Die Organisation Escherich (Draesch) ist für die Provinz Sachsen verboten worden. Wer dieser Vereinigung angehört, für sie wirbt oder sonst mit ihr oder ihren Mitgliefern zum Zweck ihrer Unterstützung in Verbindung tritt, wird mit Gefängnis bis zu 5 Jahren, Haft oder Geldstrafe bis zu 15 000 M. bestraft.

Unruhen in Königsberg. Donnerstag abend und Freitag vormittag ist es an verschiedenen Stellen der Stadt zu Ansammlungen und Ausschreitungen Ausschüßiger gekommen; namentlich wurden Geiseln die Straßen durchsucht, Führerwerke umgestürzt und so der Verkehr gestört. Die Sicherheitspolizei mußte wiederholt von der Waffe Gebrauch machen. Von den Ausschüßigen, die Freitag früh in geschlossenen Gruppen die Straßen durchzogen, besaß sich ein Trupp zur Königsberger Baumwölkerei, hier kam es zu schweren Ausschreitungen. Ein Arbeiter wurde getötet, drei Arbeiter schwer verletzt.

Ausland.

Irland. Englische Truppen haben in Cork einen Handreich gegen das Rathaus ausgeführt, wo gerade drei städtische Gerichtshöfe ihre Sitzungen abhielten. Der Bürgermeister von Cork und zehn andere Sinnfeiler, darunter die Vorstehenden der drei Gerichtshöfe, wurden verhaftet.

Der griechisch-türkische Krieg. Der Times wird aus Konstantinopel berichtet, die türkischen Nationalisten hätten Galowa, den letzten Hafen am Marmarameer, verloren. Sie seien von einer türkisch-armenischen Bande, an deren Spitze Ibrahim Beh stehe, verjagt worden und hätten 90 Tote gehabt.

Der Eisenbahnerstreik in Schweden ist beendet. Drohender Generalkrieg in England. Die englischen Bergarbeiter haben beschlossen, eine Abstimmung über die Proklamierung eines Generalkrieges zur Erlangung einer Lohn-erhöhung zu veranstalten.

Der Aufstand in Vorderasien. Die Lage in Mesopotamien ist ernst. Die englischen Abteilungen stehen sich vom Subhrat zurück. Die Garnison von Diwani ist blockiert. In Bagdad herrscht größte Unruhe. Autoparks der Armee stehen in Flammen.

Zur Ermordung Tiszas. Die ungarische Nationalversammlung hat die Auslieferung des früheren Ministerpräsidenten Friedrich wegen Verdachts der Mithschuld oder Anstiftung des Mordes an Tisza an die Gerichte beschlossen.

Stadbrand in Sibirien. Aus Wladivostok wird gemeldet, daß die sibirische Stadt Schostk niedergebrannt worden ist. Die japanischen Einwohner der Stadt seien ermordet worden.

Der Völkerverbund. Aus Basel wird uns geschrieben: Die Unterhändler des Völkerverbundes werden in ungefähr acht Tagen mit den nötigen Vollmachten ausgerüstet nach Genf kommen. Für die am 15. November 11 Uhr vormittags beginnende Session des Völkerverbundes, die wahrscheinlich fünf bis sechs Wochen dauern wird, ist ein geeignetes Gebäude ausgewählt worden. An dieser Konferenz werden ungefähr 1000 Personen teilnehmen, nämlich die offiziellen Vertreter von 40 Nationen mit ihren Sekretären und Sachverständigen und Repräsentanten aller großen Zeitungen der Welt.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 15. August 1920.

Weitervorausfrage

Der Wetterdienststelle Breslau für Sonntag: Keilwetter noch heiter, warm, aber Gewitterbildung wahrscheinlich.

Landwirte, liefert Getreide ab!

Von der Reichsregierung wird uns geschrieben:

Die außerordentliche Notlage in der Brotversorgung während der letzten Monate vor der neuen Ernte macht den schmerzlichen Eingang größerer Lieferungen von Brotgetreide zu einer absoluten Notwendigkeit. Es muß aber leider festgestellt werden, daß die Lieferungen hinter den Erwartungen nicht unerheblich zurückbleiben. Wenn die gespannte Lage der Brotversorgung auch für den Augenblick eine Erleichterung erfahren hat, so haben die Lieferungen doch keineswegs einen derartigen Umfang angenommen, daß es möglich wäre, Dispositionen für einen längeren Zeitraum zu treffen. Die Lieferungen sind infolge der Früh-

bruschprämie zwar besser, als die außerordentlich geringen Lieferungen des Vorjahres, aber sie erreichen bei weitem nicht die Lieferungen aus dem Jahre 1918. Dies erscheint umso bedenklicher, als das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft es für unbedingt notwendig hält, größere Bestände an Getreide in die Hand zu bekommen, um eine Reserve zu schaffen, die auch dann eine Sicherheit für die Ernährung der Bevölkerung gibt, wenn infolge unvorhergesehener Zwischenfälle sich irgendwelche Schwierigkeiten im Laufe des Wirtschaftsjahres ergeben sollten. Nachdem bereits die Zwangsbewirtschaftung der Getreide aufgehoben ist, hat das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft sich weiter entschlossen, weitgehende Anträge für die Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung hinsichtlich der Kartoffeln zu stellen. Es prüft außerdem gegenwärtig die Möglichkeit, die Zwangsbewirtschaftung des Schlachtviehs im Herbst aufzuheben. Es kann diesen Abbau der Zwangsbewirtschaftung aber nur unter der Voraussetzung fortführen, daß die Landwirtschaft ihrerseits mit allen Kräften sich für eine ausreichende und regelmäßige Versorgung der Bevölkerung einsetzt. Schleunigste und reiflose Ablieferung des Getreides vor Beginn der großen Kartoffeltransporte im Herbst ist das Gebot der Stunde. Die Landwirtschaft hat es somit in der Hand, an dem planmäßigen Abbau der Zwangsbewirtschaftung mitzuwirken. Mit jedem Zentner Broitgetreide und Gerste, der bis zum Oktober abgeliefert wird, trägt der Landwirt dazu bei, die Ernährung der Bevölkerung zu verbessern und damit Ruhe und Ordnung im Lande zu sichern. Es darf erwartet werden, daß die Landwirtschaft das ihr gestellte große Ziel der Sicherung der Volksernährung klar erkennt und alle Kräfte an die Lösung ihrer Aufgabe setzt.

Ueberschichten in Oberschlesien.

Die Vorverhandlungen zu einem Ueberschichtenabkommen im ober-schlesischen Verabau sind soweit geblieben, daß am Sonnabend in Kattowitz eine Konferenz erfolgen kann. Ein Regierungsvertreter wird teilnehmen.

Abbau der Zwangsbewirtschaftung auf der Eisenbahn.

Von der Handelskammer zu Liegnitz wird geschrieben, daß die Eisenbahndirektion Breslau in der Voraussetzung, daß die künftige Betriebslage weiter anhält, zur Erleichterung des Verkehrs zwischen den Oberhäfen ihres Bezirks folgende Anordnung erlassen hat: Sendungen zwischen den Oberhäfen Breslau, Walsch, Steinau a. O., Neusalz a. O. und Glogau sind bis auf weiteres nicht mehr auf den Eisenbahnverkehr zu verweisen, sondern auf den Bahnweg zu übernehmen. Es ist in Aussicht genommen, die Erleichterung bald auch auf weitere Binnenhäfen auszuweiten, sofern die Betriebsverhältnisse dies gestatten.

Zur Reise nach Oberschlesien.

Die interalliierte Regierungs- und Plebiszitkommission für Oberschlesien hat für dieses Gebiet zur Ein- und Ausreise Pass- und Sichtvermerkszwang vorgeschrieben. Mit der Erteilung der Sichtvermerke zur Einreise sind die französische Botschaft in Berlin und die französischen Konsulate in Deutschland betraut worden. Die dafür erhobenen Gebühren betragen bis 10. Juni 1920 33,50 M., von diesem Zeitpunkt ab wird nur noch eine Gebühr von 16,25 M. für die Ein- und Ausreise erhoben. Diese Pass- und Plebiszitbestimmungen auf Grund des Friedensvertrages hemmen den Verkehr. Bei der interalliierten Kommission sind wiederholt dringliche Vorstellungen im Sinne einer Aufhebung oder wenigstens Milderung des Passzwanges und der Gebühren erhoben worden, jedoch ohne Erfolg hinsichtlich der grundsätzlichen Seite der Frage. Tatsächlich erläßt seit einiger Zeit die französische Botschaft die Sichtvermerksgebühr, wie durch Prüfungen an Ort und Stelle festgestellt worden ist. Die Gebühr scheint in der Hauptsache nur noch von Geschäftsreisenden erhoben zu werden. Für die Reise zur Abstimmung nach Oberschlesien wird im übrigen nach dem Vorgehen in Schleswig und in Ost- und Westpreußen der Erlaß besonderer Bestimmungen der interalliierten Regierungs- und Plebiszitkommission zu erwarten sein, die u. a. auch einen gebührenfreien Verkehr herstellen.

* (Turnerischer Wettkampf der Städte.) In einer gemeinschaftlichen Sitzung der Ausschüsse für den turnerischen Städtewettkampf am Donnerstag ist endgültig die Festfolge festgelegt worden. Am Sonnabend, den 11. September werden die eintreffenden Turner und Vereine am Bahnhof begrüßt. Nach der Kampfrichterprüfung um 7 Uhr in der Deutschen Bierhalle beginnt um 8 Uhr der Begrüßungsabend im Langen Hause. Sonntag früh

6 Uhr ist Bedruf. Um 1/2 8 Uhr marschieren die Wettturner mit Musik von der Turnhalle des Männerturnvereins in der Bergstraße nach dem großen Exerzierplatz bei Hartau, wo um 1/2 9 Uhr die Wettkämpfe beginnen. Da von den teilnehmenden Städten nur die besten Turner erscheinen, so sind hier hochinteressante Kämpfe zu erwarten. Nachmittags 1/2 2 Uhr stellen sich die Turnvereine aus der hiesigen Gegend und die Wettturner zum Ausmarsch in der Bergstraße auf. Von hier aus wird durch die Stadt zum großen Exerzierplatz marschiert, wo um 3 Uhr turnerische Massenvorfürhrungen der Männer-, Damen- und Jünglings-Abteilungen der beiden hiesigen Turnvereine beginnen. Hieran schließen sich Turnspiele. Während des Turnens konzertiert die vollständige Kapellkapelle. Nach 5 Uhr erfolgt gemeinsamer Einmarsch, worauf um 1/2 8 Uhr der Festabend im Kunst- und Vereinshaufe beginnt, in dem neben turnerischen Vorfürhrungen der beiden Turnvereine gediegene gesangliche und humoristische Vorträge gehalten werden. Mit einem Ball schließt der Abend. Von auswärtigen Städten haben bisher zugesagt: Waldenburg, Schweidnitz, Vollenhain und Striegau, die außer Hirschberg um den silbernen Jahn-Schildringen werden.

* (Ein Bahnräuber) treibt, wie schon gemeldet, auf der Strecke von Dittersbach nach Glas sein Unwesen. Besonders sucht er sich zu seiner Tätigkeit die Zeit aus, während der Zug durch den Döhlen-Tunnel bei Dittersbach fährt. Auf einer einzigen Fahrt hat er einmal vier Frauen um Portemonnaies, Handtaschen und Uhren beraubt. Zur Ermittlung des Täters kann eine auffällige Damenjacke dienen, die dem Räuber in die Hände gespielt worden ist. Es ist dies eine gestricelte wollene Jacke in schwarzer Farbe, die auffallend hellbraun befleckt ist. Es liegt sicher im allgemeinen Interesse, daß dieser Räuber unschädlich gemacht wird.

* (Sicherheitspolizei für Niederschlesien.) In Niederschlesien wird die Aufstellung einer Sicherheitspolizei geplant. Es soll zunächst die Aufstellung von zwei Gruppen in der Stärke von 1500 bis 2000 erfolgen. Als Standorte kommen Liegnitz, Görlitz und Schneidemühl in Frage.

* (Hirschberger Stadttheater.) Auf die heutige Vorstellung „Das Dreimäderlhaus“, das zum letzten Male zu ganz kleinen Preisen aufgeführt wird, sei ganz besonders hingewiesen. Sonntag nachmittag bleibt das Theater geschlossen. Sonntag abend wird zum ersten Male „Das süße Mädel“ gegeben. Ein nochmaliges Gastspiel des Warmbrunner Kurtheaters dürfte voraussichtlich Mittwoch nächster Woche stattfinden.

* (Einen Lieber- und Opern-Abend) veranstaltet am Montag, den 16. d. Mts., die Opern- und Konzertsängerin Anna Malfers aus Berlin im Saale der „Drei Berge“. Fräulein Malfers war als Altistin während des letzten Operngastspiels hier tätig und wenn ihr auch der damalige Spielplan nicht Gelegenheit bot, in besonders dankbaren Rollen aufzutreten, so zeigte sie sich doch als vorzügliche Sängerin.

* (Parolemusik) der Kapelle des Geb.-Jän.-Batt. 11 findet am Sonntag mittag 11 Uhr auf dem Markte statt.

* Warmbrunn, 14. August. (Kurtheater.) Den interessantesten Spielplan der kommenden Woche finden die Leser heute unter den Anzeigen. Besonders sei auf das Gastspiel von Komiker als Othello und auf „Rufe von Stambul“ mit Hans Horkten am Sonntag hingewiesen.

* Hermsdorf u. R., 13. August. (Wettwechsel.) Das frühere Hotel „Zum Verein“ ist von dem Apothekenbesitzer Eschauer an den Autogaragenbesitzer Albrecht aus Schneidemühl verkauft worden. — Bahnspediteur Treutler verkaufte die Villa Hafelbach in der Hornstraße an einen Herrn aus Rattowitz.

* Selbors, 14. August. (Zur Glodenwelle) ist noch zu berichten: Die neuen Stabladern, welche in Apolda hergestellt sind, wiegen 9 und 7 Penner. Der Glodenafford ist G H F. — Die Feier, welche in Abwesenheit der kirchlichen Körperkassen stattfand, wurde besonders verschönt durch zwei Festansänge des hiesigen Kirchenchores.

* Reibnitz, 13. August. (Dem Vaterländischen Frauenverein) sind vom Hauptvorstand in Berlin zur ersten Einrichtung seiner Gemeindefrankenkasse 200 M. bewilligt worden.

* Rothenburg O. L., 14. August. (Lebesdrama.) Wegen verjämährt Liebe gab ein junger Mann in Nachholz auf ein junges Mädchen einen Schuß ab und verletzte es schwer. Als der Täter festgenommen werden sollte, schoß er sich eine Kugel in den Kopf und war auf der Stelle tot.

* Langenöls, 14. August. (Gasthofverkauf.) Gastwirt Böhm im benachbarten Thiemendorf hat sein Gasthaus „Reichsadler“ an den bisherigen Branereipächter in Holzkrich für 78 000 Mark verkauft.

* Merzdorf, Kr. Vollenhain, 12. August. (Traurige Tat.) In einem Anfall geistiger Schwäche hat die Schwiegermutter des Eisenbahnbeamten Hänsel dessen beide Kinder im Alter von 3 und 2 Jahren im Biber ertränkt. Sie ist seit der Tat verschwunden.

* Liegnitz, 14. August. (Verschiedenes.) Die Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen „Ceres“ stellt zum 21. d. Mts. ihren Betrieb vollständig ein, weil eine Absatzstockung eingetreten ist. Der Magistrat hat den Bau von zwei Wohnhäusern direkt an den Bauarbeiterverband vergeben.

* Lüben, 14. August. (Raubmord.) Im Raubtöner Stadtforscht wurde die Leiche eines Mannes aufgefunden, der nach den aufgefundenen Papieren der Handelsmann Emil Franzke aus Seiffenhennersdorf bei Zittau war. K., der für den Kommunalverband Schlachtopferde kaufen sollte, und daher wahrscheinlich viel Geld bei sich geführt hat, dürfte das Opfer eines Raubmordes geworden sein.

* Jauer, 14. August. (An Bützberggiftung) ist die Tochter und der Schwiegersohn des Gasthofbesitzer Rabe in Alt-Jauer gestorben.

* Langenbielau, 13. August. (Streik.) Die Arbeiter der Deutschen Textilwerke von Manthner in Nieder-Langenbielau sind in den Streik getreten.

* d. Hohenlunde, 13. August. (Drei Räuber) überfielen einen Boten der Seimisarube und raubten ihm 30 000 Mark.

* d. Striegau, 13. August. (Nachlass zum Rapp-Busch.) Das gegen die Vöhrermeister Preuß und Ribbier wegen angeblicher Beteiligung am Rapp-Busch eingeleitet gewesene Disziplinarverfahren ist vom Bezirksausschuß eingestellt worden, weil die durch eidliche Zeugenvernehmungen angestellten eingehenden Ermittlungen die völlige Satisfaktion der erhobenen Beschuldigungen ergeben haben.

* Breslau, 13. August. (Aufklärung eines Verleumdungs.) Am 26. Mai wurden dem Juwelier Fret Berlin im Werte von 694 780 M. gestohlen. Auf die Erreicherung des Täters wurden 10 000 Mark und 10 Prozent des Wertes zur Wiederherbeschaffung der Polier ausgesetzt. Jetzt erstattete ein Mann bei der Hamburger Polizei die Anzeige, daß eine in der Lindenallee wohnende Frau Gebhardt von ihrem Manne eine wertvolle Verleumdung erhalten habe. Gebhardt erklärte bei seiner Vernehmung, daß er die Kette von einem unbekannten Polen für 3000 Mark gekauft habe. Die weiteren Feststellungen ergaben, daß sich Gebhardt zurzeit des Diebstahls in Breslau aufgehalten hat. Das Halsband war noch mit dem Verkaufspreis des Juweliers Fret versehen. Gebhardt wurde verhaftet.

* d. Deulichen O. S., 13. August. (Einbuße der Polen.) Das benachbarte Deutsch-Pielar ist bekanntlich die Hochburg der ober-schlesischen Polen, aber auch hier verlieren sie immer mehr an Einfluß. So macht z. B. die polnische Berufsvereintung schon seit längerer Zeit die unannehmliche Wahrnehmung, daß sich ihre Mitglieder anderen, und zwar nicht-polnischen gewerkschaftlichen Organisationen anschließen. In der letzten Versammlung der polnischen Berufsvereintung konnte der Vertrauensmann insgesamt drei Männer und acht Frauen um sich versammeln.

Sitzung der Stadtverordneten.

D. Hirschberg, 13. August.

Die heutige Sitzung wird bei Anwesenheit von 30 Stadtverordneten vom Stadtv. Weisbrodt geleitet. Schriftführer ist Stadtv. Richter.

Es liegt zunächst ein Schreiben des Stadtrats Dyls vor, in dem gegen eine Auslassung des Vorstehers Dr. Ablass in letzter Sitzung protestiert wird. Es handelt sich um den Vorwurf gegen den Magistrat wegen zu ausschweifender Finanzausgaben. Die Angelegenheit wird, da Justizrat Dr. Ablass verreist ist, bis zu seiner Wiederkehr vertagt.

Die Besoldung der Beamten.

Stadtv. Mertens würdigt als Referent die gründliche Durcharbeitung des schwierigen Stoffes durch Magistrat und Besoldungsausschuß, legt kurz die Gedanken dar, von denen sich der Staat bei seiner Beamtenbesoldung leiten ließ, und weist auf die Stellungnahme der Städte zu dieser Frage hin. Hier bei uns ist die ganze Angelegenheit bis zu den letzten Gesuchen Einzelner gewissenhaft geprüft worden und stellt nun ein Ganzes dar, das man nicht zerplücken könne. 600 000 M. sind als Gesamtaufwendung angenommen worden, doch wird an dieser Summe noch gespart werden. Besonders betont der Redner, daß der Staat im Oktober die ganze Sache einer Revision unterziehen werde, der sich die Städte dann anschließen müssen. Hierbei werden Spezialwünsche noch einmal eingehend geprüft werden können. Redner empfiehlt sowohl die allgemeine Besoldungsvorlage wie auch die betr. die Gehälter der besoldeten Magistratsmitarbeiter und eine dritte Vorlage über die Berechnung von Besoldung, Heizung, Beförderung der Annahme. Bedenken hat Redner nur in einem Falle, wo die Besoldung des Hilfsarztes des Krankenhauses mit 3650 M. angenommen worden ist, dagegen die des Hausmeisters des Armenhauses nur mit 580 M. — Den letzteren Punkt erläutern Erster Bürgermeister Dr. Ricket und Stadtrat Dyls an Hand der Angaben der Verwaltungen. — Stadtv. Weisbrodt tritt für eine Besserstellung der unteren Polizeibeamten ein, und ebenso des Polizeivektors, der als „wirklicher“ Polizeivektor in Gruppe 9 gehöre. — Erster Bürgermeister Dr. Ricket legt dar, daß sich die Stellen des kommunalen und des staatlichen Polizeivektors (Polizeihauptmann) mit sehr vielen Untergebenen nicht verwechseln lassen, und daß es ferner sehr bedenklich sein würde, den Polizeivektor in eine höhere Gruppe zu bringen, weil dann sofort eine Anzahl Beamter, die bisher mit ihm gleich standen, den gleichen Anbruch erleben würden. In Mogau und Bunzlau erscheine der Polizeivektor auch in Gruppe 8.

Stadtv. Bauamtsassistent Schubert führt aus, daß die Vorlage nicht das erfülle, was sich die Beamten gewünscht, und besagt besonders, daß diese nicht genügend gehört worden seien. Auch seien die unteren Gruppen schlechter gestellt worden, als die oberen. Redner erhofft Abhilfe von der erwähnten staatlichen Revision. Er stellt einen Antrag, die Vorlage anzunehmen unter der Bedingung, daß die Stadt sofort nach der staatlichen Revision ihrerseits eine Revision vornehme unter Einziehung der Beamten. Er befürwortet ein umfassendes Eingreifen in die gehobenen Stellen und stellt den zweiten Antrag: 6 der vorhandenen Assistenten, die mindestens 5 Jahre im Dienste der Stadt und dessen besonders würdig sind, alsbald zu befördern. Die Gefahrenzulage für die Polizeibeamten werde nicht ausbezahlt, weil hier eine Versicherung bestehe. Daran wolle die Stadt jährlich 10 000 M., was sanac sie mit dem Gelde an? Schließlich tritt Redner für den Verwalter des Heiligen Geist-Stiftes ein, dessen Gehalt von 1000 M. durch Wohnung und Verpflegung mehr als ausreichte werde. — Erster Bürgermeister Dr. Rieckert wundert sich über die Stellungnahme des Vorredners, der Mangel an Einsicht zurunde liege. Die Stadt müsse sich vor allem an das Gesetz halten, das nicht verlange, man solle die ganze Frage im Benehmen mit den Beamten lösen. Täte man das, dann würde man in 2 bis 3 Jahren noch nicht fertig sein. Redner legt dar, in welchem Umfange die Wünsche der Beamten gewürdigt worden sind und wie man sich mit dem Beamtenausschuß verständigt hat. Viele Ansprüche der Beamten finden gar keine Stütze im Gesetz. Wenn manche Städte — es sind eine ganze Anzahl Städte gehört worden, — vom Gesetz abwichen, so geht das uns nichts an. So beantragten z. B. die Beamten, alle 5 Jahre in höhere Gruppen zu kommen. Der Verwalter des Heiligen Geist-Stiftes sei dies im Nebenamt, im übrigen Polizeibeamter. — Auf Veranlassung des Stadtv. Mertens ändert Stadtv. Schubert die Worte in seinem Antrag „unter der Bedingung“ um in die Worte „in der Erwartung“.

Stadtv. Soebel bemerkt, in der Bürgerschaft herrsche die Ansicht, daß der Beamtenstab in Hirschberg zu groß sei und deshalb zu viele Mittel verschlinge. Auch hier möge abgebaut werden, sobald es Zeit dazu sei. Den Beamten müsse man auch intensive Arbeit empfehlen.

Die Gehälter der besoldeten Magistratsmitglieder.

Stadtv. Scharf kritisiert die Höhe der Gehälter der beiden Bürgermeister und des Stadtbaurats. Das Gehalt des Ersten Bürgermeisters werde auf etwa 45 000 M. kommen, womit er wesentlich höher als der Regierungspräsident stehe und steht so hoch wie der Oberpräsident. Auch sei die Spannung dieser Gehälter zu den übrigen städtischen Angestellten zu groß. — Stadtv. Weisbrodt bemerkt kurz, daß Anträgen an die verschiedenen Städte gerichtet worden seien: Schmiedeberg habe seinen Bürgermeister in die 13. Gruppe gestellt. — Auch Erster Bürgermeister Dr. Rieckert legt den Vergleich mit den anderen Städten dar, auf Grund dessen diese Gehälter festgesetzt worden seien, und weist auf die teilweise künstlichen Gehälter hin, die in Städten mit sozialdemokratischer Mehrheit, wie Vollenhain und Dömitz, den dortigen sozialdemokratischen Bürgermeistern bewilligt worden seien. (Redner verläßt hierauf den Saal.) — Bürgermeister Dr. Drahe bemerkt zum Gehalt des Ersten Bürgermeisters, daß die Bürgermeister der Städte mit den Staatsbeamten überhanpt nicht verglichen werden könnten. Letztere seien auch auf Lebenszeit angestellt, erstere nur auf 12 Jahre. In Betracht zu ziehen sei auch, daß man auf der früheren Klassifizierung fuhe, daß die Steuer wesentlich steige und die Spannung stark vermindere, und daß der 50prozentige Aufschlag wohl nicht sehr lange bestehen werde. In Dömitz mit 16 000 Einwohnern und Glogau mit 28 000 Einwohnern werden die Gehälter gezahlt, wie sie hier vorgeschlagen sind. Regierungspräsident und Oberpräsident beziehen auch noch Funktionszulagen von 3 bis 5000 M. und 7000 M., die nicht steuerpflichtig sind. (Auch der Zweite Bürgermeister und Stadtbaurat verläßen den Saal.) — Stadtv. Mertens gibt die Ansicht des Städtetages über die schwierige und verantwortliche Tätigkeit der Bürgermeister wieder und führt dafür Beläge an. — Stadtv. Werth bittet, zur Abänderung keine bestimmten Vorschläge zu machen, sondern dann lieber die ganze Vorlage zurückzugeben. Der Magistrats-Assessor müsse nach dem Gesetz in Gruppe 10 gestellt werden, so daß man den Ersten Bürgermeister hoch nicht in dieselbe Gruppe stellen könne. — Stadtv. Bauamtsassistent Schubert betont ebenfalls, daß die Spannung infolge der Steuer wesentlich geringer sei als Stadtv. Scharf angenommen. Gruppe 10 könne nicht in Frage kommen, in ihr stünde z. B. auch der Schlachthofdirektor. — Stadtv. Scharf verwahrt sich gegen den (vom Ersten Bürgermeister erhobenen) Vorwurf, Schlagsprüche gebraucht zu haben. Er, Redner, habe die Sache lediglich zur Erwägung anheim geben wollen, könne sich auch den hier geltend gemachten Angaben nicht verschließen, von denen ja den Stadtverordneten, die nicht im Besoldungsausschuß saßen, nichts bekannt sei. — Stadtrat Pöhl betont die Berechnung der Höhe der Gehälter. Stadtv. Werth leat dar, wie verfehlt es sei, die Stellen des Regierungspräsidenten und Oberpräsidenten mit denen der Bürgermeister zu vergleichen. Auch Stadtv. Pöhl tritt dann für die Vorlage ein, die schließlich, soweit ersichtlich, einstimmig angenommen wird.

Forschung der allgemeinen Aussprache.

Die besoldeten Magistratsmitglieder sind wieder im Saale erschienen. Stadtv. Slegert beklagt sich über die Benachteiligung der Hausmeister der Schulen, die einen sehr arbeitsreichen Posten haben, besonders über die zu hohe Anrechnung für freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Stadtv. Werth bittet um Auskunft über die sehr verschiedene Anrechnung der Beföstigung. Es sei selbstverständlich, daß die Stadt in einer Revision der Besoldungsordnung wieder dem Staate folge. Dagegen sei bedenklich, sich festzusetzen, daß diese Revision rückwirkende Kraft vom 1. April ab erbalten solle, zumal man doch nicht wisse, ob der Staat auch seiner Revision eine solche rückwirkende Kraft verleihen werde. Gegen die Einteilung von sechs Assistenten in eine höhere Gehaltsklasse bestehen gleichfalls erhebliche Bedenken, da dann sofort andere Beamtengruppen mit der gleichen Forderung kommen würden. Er schlage vor, diesen Antrag aber nicht abzulehnen, sondern dem Magistrat zur Erwägung zu überweisen. Bei der Erhöhung der Beamtengehälter müsse man doch immer bedenken, daß die Preise für alle Lebensbedürfnisse seit dem Kriege mindestens um das Acht- bis Zehnfache gestiegen sind. Die Beamten hätten daher auch nach dieser Erhöhung immer noch ein verhältnismäßig niedrigeres Einkommen als vor dem Kriege. — Stadtv. Weisbrodt erklärt sich gegen den zweiten Teil des ersten Antrages und den zweiten Antrag Schubert, aber für die unveränderte Annahme der Magistratsvorlage. — Stadtv. Bauamtsassistent Schubert bedauert nochmals, daß man den Beamten-Einkauschuß nicht genügend bei der Vorberatung der Vorlage gehört habe. Gegenüber dem Stadtv. Göbel bemerke ich, daß die städtischen Beamten sehr stark mit Arbeit belastet sind. — Stadtv. Müller: Wir Kleinen sind wieder an die Wand gedrückt worden. Im Gegensatz zu allen anderen Beamtenklassen werde auch für die unteren Beamten keine Aufstiegsmöglichkeit geschaffen. — Stadtv. Göbel: Ich habe nicht behauptet, daß die städtischen Beamten zu wenig zu tun haben, sondern nur der in der Bürgerschaft verbreiteten Ansicht Ausdruck gegeben, daß ein Abbau des übermäßig angewachsenen Beamtenkörpers erfolgen solle. — In seinem Schlusssatz acht Stadtv. Mertens auf die einzelnen Einwendungen ein. Die Stadt Hirschberg habe sich durchaus nicht „Annulla“ gesetzt, sondern sich genau nach den staatlichen Bestimmungen gerichtet. Der Bezirksausschuß prüfe nicht nur, ob die Städte unter den staatlichen Sähen geblieben, sondern auch, ob sie darüber hinausgegangen sind. Bei den Städten, wo das Letztere der Fall ist, werde er sicher diese Beschlüsse beanstanden. Wenn die Stadt den Polizeibeamten die Gefahrenzulagen nicht auszahle, sondern zurücklege, so geschehe dies auch mit im Interesse der Beamten selbst, denn dann können diese bei einem Unfälle unterstützt werden; erhalten sie aber das Geld, so geben sie es naturgemäß auch aus. Betr. der Einreihung des Polizeinspektors möchte vielleicht durch den Bezirksausschuß Klarheit geschaffen werden. — Alle Besoldungsvorlagen wurden hierauf angetragen. — Von dem ersten Antrag Schubert wird der erste Teil über die Vorname der Revision, wenn der Staat eine solche vornimmt, angenommen; der zweite Teil des Antrages, dieser Revision rückwirkende Kraft zu verleihen, wird abgelehnt. Der zweite Antrag Schubert über die Einreihung von sechs Assistenten in eine höhere Gehaltsstufe wurde dem Magistrat zur Erwägung überwiesen.

Erhöhung der Hundsteuer.

Die vorgeschlagene Erhöhung der Hundsteuer von 25 Mark auf 75 Mark für den ersten, 100 Mark für den zweiten und 125 Mark für den dritten und jeden weiteren Hund wird vom Richterlatte, Stadtv. Mattern, befürwortet. Stadtv. Göbel ist dafür, daß in den Fällen, wo der Hund entweder zur Bewachung oder zum Schutze für absehbliche, alleinlebende Personen gebraucht wird, nicht der ermäßigte Satz von 25 Mark erhoben, sondern die Steuer ganz erlassen wird. Stadtv. Werth stellt fest, daß nach der Steuerordnung der Magistrat schon jetzt das Recht hat, in den Fällen besonderer Bedürftigkeit die Steuer ganz oder teilweise zu erlassen. Der Magistratsantrag wird angenommen.

Erhöhung der Rabensteuer.

Der Magistrat beantragt eine Erhöhung der Rabensteuer von jährlich 10 auf 50 Mark. Stadtv. Mattern empfiehlt als Vorkonkurrenz Annahme der Vorlage, gegen die aber die Stadtv. Fran Wagner, Müller, Dr. Schubert und Göbel Bedenken äußern. Durch die Erhöhung der Steuern würde die Zahl der Raben sehr vermindert werden, was wieder eine sehr starke Zunahme der Matten und Mäuse im Besolge haben würde, wie es z. B. auch in Glogau geschehen sei. Stadtv. Engelmann beantragt daher, die Rabensteuer ganz aufzuheben. Erster Bürgermeister Dr. Rieckert erklärt, daß der Magistrat schon vor zwei Jahren die Rabensteuer aufheben wollte, weil ihr Ertrag im Verhältnis zu der Arbeit und den Scherereien bei der Erhebung zu gering sei. Wenn die Stadtverordneten jetzt die Steuer ganz aufheben wollen, würde der Magistrat wohl sicher diesem Beschlusse beitreten. Der Antrag Engelmann wird angenommen.

Erhöhung der Lustbarkeits- und der Eintrittsartensteuer.

Der Vorliegende verliest eine Eingabe der hiesigen Ortsgruppe des Musikerverbandes, in der im Interesse der Musiker dringend um Abhebung der vorgeschlagenen Steuererhöhung gebeten

wird. Die ohnehin in trauriger Lage befindlichen Musiker würden durch die Erhöhung in erster Linie betroffen werden. Schon jetzt könnten die Saalbesitzer die tariflichen Löhne bei den Tanzmüßigen nicht bezahlen und Konserie fast nicht veranstalten. Bei der vorgeschlagenen Erhöhung würden die Zivilmusiker hoffnungslos drohen. Die Musiker beabsichtigen, wieder eine Stadtkapelle zu gründen; bei einer solchen steuerlichen Belastung der Vergütungen sei aber jede Existenzmöglichkeit ausgeschlossen. Der Berichterstatter, Stadtv. Engelmann, ist der Ansicht, daß die vorgeschlagenen SteuerföÙe so hoch sind, daß sie von den Interessenten nicht mehr selbst getragen und auch nicht auf das Publikum abgewälzt werden können. Die Vergütungen würden sehr eingeschränkt werden und die Kinos würden vielleicht ganz schließen müssen, so daß die Stadt nicht mehr, sondern im Gegenteil erheblich weniger Einnahmen haben würde als jetzt. Bei den öffentlichen Tanzlustbarkeiten würden die Tänzer ebenso wie die Vereine mit ihren Vergütungen auf die Nachbarorte gehen, die nur sehr niedrige Lustbarkeitssteuern haben. Ueberdies werde, wie angekündigt, das Reich bald eine Lustbarkeitssteuer einführen. Redner beantragt daher, die Vorlage an den Magistrat zurückzugeben, damit dieser prüfe, ob nicht eine andere Staffellung der Steuer eingeführt werden könne. Auch solle sich der Magistrat mit den Nachbarorten in Verbindung setzen, damit diese ebenfalls eine möglichst gleich hohe Lustbarkeitssteuer einführen. Der Steuerausfall, der durch die Nichtannahme dieser Vorlagen entstehen würde, müsse allerdings auf andere Weise gedeckt werden. Aus der Erhöhung der Gebühren, besonders der Anerkennungsgebühren, lieÙe sich noch etwas heraushehlen; auch könnten z. B. die Gebühren für die Radfabrikanten erhöht werden.

Bürgermeister Dr. D r a c h e bittet dringend um Annahme der Wahlratsvorlage, nachdem die Stadtverordneten in der vorigen Sitzung bei der Staatsberatung dafür gestimmt haben, daß die Lustbarkeitssteuern 76 000 Mark mehr bringen sollen. Die Stadt müsse diese Summe haben, woher solle sie denn genommen werden? Alle Steuern müÙten nun eben bis auf den letzten Rest ausgeschöpft werden, die Finanzlage zwinge dazu. Den vor acht Tagen geäußerten Wünschen auf eine Herabsetzung der SteuerföÙe für die Kinos habe der Magistrat in der letzten Vorlage auch Rechnung getragen. Wenn die Steuer wirklich so einschneidend wie bestrachtet, wirken sollte, dann könne sie später abgeändert werden. Auf die Reichslustbarkeitssteuer könne man nicht warten. Der Regierungspräsident könne wohl vor einer Erhöhung der Vergütungssteuer warnen, aber er sage nicht, woher wir das Geld nehmen sollen. Eins müsse man doch angeben, die Art der letzten Tanzlustbarkeiten passe nicht in unsere ernste Zeit, und wenn wirklich die Steuern nicht die erhofften Einnahmen bringen, dann sollte man sich doch freuen, wenigstens die Vergütungen etwas eingeschränkt zu haben. — Stadtv. G ö b e l ist im Interesse der Gastwirte, die doch auch ein Recht auf ihre Existenz haben, gegen die Vorlage. Man dürfe nicht einen Berufsstand in dieser Weise schädigen. — Stadtverordneter Danamtsassistent S a u b e r t: Wenn eine Steuer eine bestimmte Höhe erreicht habe, dann höre sie auf, eine Einnahmequelle zu sein. Das sei bei der vorgeschlagenen Erhöhung der Fall. Redner ist daher für den Antrag des Berichterstatters, ebenso Stadtv. R a d a c h, der noch nachweist, daß die hiesigen Kinos die Steuererhöhung nicht tragen können. Die Eingabe der Musiker verdiene auch Beachtung; unter ihnen befinden sich Familienväter, die schon viele Jahre in Hirschberg sind und die ihren Beruf nicht wechseln könnten. Den Vereinen würde die Abhaltung von Vergütungen fast unmöglich gemacht, und es sei doch immer noch besser, die Jugend tanze auf einem geschlossenen Vereinsfeste, als auf den öffentlichen TanzmüÙigen. Das Tanzen könne man doch nicht verhindern. — Bürgermeister Dr. D r a c h e hat den Eindruck, als wenn ein Teil der Versammlung zu sehr unter dem Eindruck der Interessen der Saalbesitzer, Kinobesitzer und Musiker stehe, die natürlich in ihrem Interesse die Sache möglichst schwarz malen. Redner tritt nochmals für die Magistratsvorlage ein, die Stadt müsse das Geld haben. Die Vereine brauchen die Eintrittsartensteuer nur zu bezahlen, wenn sie Eintritt erheben. — Stadtv. M ü l l e r ist gegen die Vorlage; man solle dafür eine Steuer für Luxusautomobile erheben und das Marktstandsgeld erhöhen. — Stadtv. S t e l l e r spricht für die Vorlage. — Erster Bürgermeister Dr. R i c k e l t: Der Erhebung einer Steuer für Luxusautomobile, die schon erwogen werde, stehen noch rechtliche Schwierigkeiten entgegen; sie werde aber wenig einbringen, weil es nicht viel Luxusautomobile hier gebe. Von den Marktstandsgeldern werden schon die jetzt geltenden gesetzlichen HöÙsätze erhoben. — Stadtv. R a r a e r ist schon vom städtischen Standpunkt für die Vorlage, ebenso Stadtv. D r a u L i d e r s d o r f. Best sei kein Saal zu Vorträgen oder ernstlichen Sachen zu haben, weil getanzt werde. Die Dienstmädchen gehen am liebsten Abend für Abend tanzen und sind am Tage müde und arbeitsunlustig. — Stadtv. M a t t e r n: Kein Saalbesitzer werde durch die Steuer raniert werden. Ich besäÙe auch keine Abwanderung der Tänzer auf die Nachbarorte, denn dort sind auch alle Säle bei TanzmüÙigen voll. Dann werden sicher auch die Nachbarorte, die ja ebenfalls Geld brauchen, bald eine hohe Lustbarkeitssteuer einführen. Redner ist daher für die Steuererhöhungen. Schließlich werden die Erhöhungen der Lustbarkeitssteuer wie die der Eintrittsartensteuer an g e n o m m e n.

Sozialdemokratische Interpellation über eine Wegesperrung am Cavalierberge.

Die sozialdemokratische Fraktion hat eine Interpellation eingebracht, was der Magistrat zu tun gedenke, um solche Vorkommnisse, wie sie sich am Mittwochabend anläÙlich des Konzertes und des Feuerwerkes auf dem Felsenkeller ereigneten, in Zukunft zu verhindern. Stadtv. N i c h t e r führt aus, daß, als im Felsenkeller Konzert und Feuerwerk veranstaltet wurden, der vom Turnplatz über die Treppe herabführende öffentliche Hauptweg durch Feuerwehrlente abgesperrt war. Stadtrat D y l s bemerkt, daß auf sein Befragen die absperrenden Feuerwehrlente nicht genau gewußt haben, ob die Absperrung auf Anordnung der Polizei erfolgt sei. Würde es sich um eine polizeiliche Absperrung im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit gehandelt haben, so sei dagegen nichts einzuwenden. Offenbar war jedoch die Absperrung nur im Interesse und im Auftrag des Wirtes erfolgt. Das könne aber auf keinen Fall gebuldet werden, daß von Privatpersonen öffentliche Wege und städtische Anlagen gesperrt werden. — Erster Bürgermeister Dr. R i c k e l t erwidert, daß er von der Angelegenheit erst jetzt Kenntnis erhalte. Er werde die Sache untersuchen und dann die nötige Aufklärung geben. — Schluß der Sitzung 8 Uhr.

Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobien.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

„Gewiß, mein Freund, ein wenig Verrat ist auch mitunter dabei. Aber sagen Sie selbst, Luis, würden Sie sich nicht lieber von den Armen eines Welches erbroseln lassen als von des Hans Ivan Kasanoffs?“

„Von Deinen gewiß,“ sagte er plötzlich mit brutaler Offenheit. Das Verhältnis zwischen diesen beiden schönen Menschen war von Anfang an absonderlich gewesen. In allen Kleinigkeiten — und die vom gehaltten Sande zählen sich mit Recht dazu — herrscht naturgemäß eine Kameradschaft, die auch in äußerlich festen ihren Ausdruck findet. Sie nennen sich vielfach mit Vornamen, das „Du“ scheint sich leichter als anderswo ein — von Liebe braucht darum noch nicht die Rede zu sein.

Aber als Luis Sanchez unvermittelt die Anrede änderte, stürzte Judica einen Moment, dann fauerte sie sich auf einen in der Nähe stehenden Schmelz nieder und bläÙte zu dem stattdischen Mann anpor.

„Ich glaube, Du lieÙt mich, Luis.“

„Wie toll!“ sagte er zwischen den Zähnen.

„Natürlich — eine Tollheit ist immer dabei. Was denkt Du Dir das denn?“

Er lachte sich um und dümpfte die Stimme.

„Du weißt ebenfogut wie ich, Judica, daß es hier allmählich zu Ende geht. Heute früh hat Mister Siebens sich gedrückt — das war die erste Naute, die anderen folgen nach. Mit diesen paar Diebchen ist auch kein Staat zu machen, ich habe nicht länger Lust, meine Kraft dabei zu vergeuden. Aber ein Kerl wie ich kommt überall an, und wenn wir uns heiraten —“

„Ja,“ sagte sie nachdenklich, wenn —“

„Ich meine es ehrlich, Judica. Außerdem können wir so prächtig zusammenarbeiten, denn was ich vorhin gesehen habe — Du bist ja eine geborene Dompteuse —“

„Also ein Geschäft!“

Als er nicht gleich antwortete, umfaÙte sie die emporgesagten Arme mit den Händen und begann den schlanken Oberkörper hin- und herzuwiegen.

„Also nun laÙ mich mal aussprechen, Luis. Wir vom Artus sind alle fürs Geschäft; wir leben nicht nur davon, sondern gehen auch darin auf, und wenn es damit aus ist, so sterben wir. Es kommt auch oft genug vor, daß unsereins das Fach wechselt; bald wünscht es der Direktor, bald wollen es die Umstände — wir sind in allen Sätteln zu Haus. Dompteuse? Oh, warum nicht? Mut habe ich genug, bei dem Nehmen einer Sürde riskiert man auch den Hals — aber ich habe nicht Mut genug. Deine Frau zu werden.“

„Warum nicht?“ fragte er schön.

„Weil Du mich schlagen würdest.“

„Ich — Dich, Judica?“

„Ja, eines Tages würdest Du mich schlagen. Natürlich nicht gleich, aber wenn das erste Feuer angebrannt ist. Du könntest gar nicht anders Luis, denn es liegt in Deiner Natur. Du bist roh. Ich mache Dir keinen Vorwurf daraus, vielleicht geht es nicht anders, um mit Deinen Posten fertig zu werden — wenn sie Dich anfauchen, muÙt Du die Peitsche gebrauchen, oder Du wirst zerrissen. Ich bin auch kein Lamm, Luis, ich würde Dich auch mal anfauchen, und dann käme die Peitsche.“

„Niel!“ sagte er heÙtig.

„O ja, doch. Oder würdest Du imstande sein, aus Liebe zu mir Deinen Beruf aufzugeben?“

„Nein!“

„Siehst Du wohl, da haben wir schon die Probe; von mir forderst Du, daß ich aus dem Sattel in den KäÙig gehe, aber Du

selbst willst Deiner Leidenschaft kein Opfer bringen; denn glaub mir, Luis, es ist nichts anderes, als ein Ausloben der Sinne — ich bin ja schön genug dazu, und ihr Spanier habt eine feine Witterung für das Weibliche.“

„Du liebst einen anderen.“ Inurte er zwischen den Zähnen, und das junge Weib zuckte die feinen Schultern.

„Wer sollte das sein, mein Freund? Etwa einer von den Vogenaffen, die mit ihren Öperngläsern meinen Körper durchdringen? Oder Zwan, unser Herkules? Es gibt Weiber, die sich an Muskelwülsten berauschen, aber ich gehöre nicht zu dieser Meßgerfarte. Ich liebe meine Schimmelfrute Fatme und allenfalls Sulamith, die große Kase — im übrigen werde ich mein Herz behüten.“

„Bis der Rechte kommt, Judica.“

„Es wäre schön,“ sagte sie nachdenklich; „es wäre wie ein Märchen. Ober nein, ich will das lieber nicht wünschen, denn wenn der Rechte kommt, dann will er mich nicht, weil ich auf der Steppe geboren bin und der Menge zur Augenweide diene. Sollte ich wirklich mal heiraten, dann ist es ein pleentger Engländer oder ein russischer Barbar —“

Sie stand auf und reichte dem Wändiger die Hand.

„Gräme Dich nicht zu sehr, Luis, Du hast schöne Augen, und sie sind Dein Kapital — es wäre schade darum, wenn ich sie Dir in der Notwehr austragen müßte. Im übrigen wollen wir gute Freunde bleiben, und die Sulamith kannst Du mir überlassen; sahme Dressur ist besser als blutige, Du kommst auch eines Tages zu der Erkenntnis.“

„Und dann, Judica?“ fragte er mit einem letzten Hoffnungsstimmchen.

„Dann habe ich längst den Dols gebrochen.“

Er sah ihr nach, wie sie mit federnden Schritten hinausging — für ihn, den Verehrer ihrer geschmeidigen Kraft, war es ein Anblick, der fast körperlichen Schmerz auslöste, und dann wendete er sich zu der Löwin, die sofort zu häkeln begann, als er an das Bitter des Käffas trat.

„Nimm Dich in acht,“ sagte er, „Du weißt noch nicht, was Eifersucht ist. Vielleicht schläge ich Dich eines Tages tot, es ist noch nicht ganz sicher, aber eins ist gewiß: wenn Du in einer Männerhaut hockst und zwei Beine hättest, ich adge Dir das Fell über die Ohren, so wahr ich Luis Sanchez heiße!“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

× Die Verdrängung Mozarts durch Max Reinhardt. Reinhardt hat den Schauplatz seiner Wirksamkeit während der Ferien, die er auf seinem in der Nähe Salzburgs erworbenen Sommerloß verbringt, nach Salzburg verlegt. Die Salzburger Festspiele, die vom 22. bis 29. August stattfinden und bisher immer den Werken Mozarts galtten, werden diesmal keine Mozart-Opern, sondern auf Anregung Reinhardts — Aufführungen von Hugo von Hofmannsthal's Mysterienspiel „Jedermann“ bringen. Den festlichen Rahmen gibt der in seiner architektonischen Schönheit und Geschlossenheit prächtig wirkende Salzburger Domplatz. Die Regie führt Reinhardt selbst, wobei er von der Gattin des Dichters Hermann Bahr, Frau Kammerfängerin Bahr-Wildenburg, unterstützt wird. Die Darstellung wird in der Hauptsache von den Kräften des Reinhardt-Ensembles bestritten. Den Salzburgern werden, um den ungestörten Verlauf der einen starken Fremdenzufluß herbeiführenden Veranstaltung zu sichern, für die Zeit der Reinhardt-Aufführungen Lebensmittelzubußen gewährt.

× Schändung des Hamburger Heinedenkmal. Das einzige Heinedenkmal Deutschlands, das vor einem Kantorhause Hamburgs in der Mönckebergstraße aufgestellt war, wurde abermals mit roter Farbe überstrichen. Wegen des Verdachtes der Täterschaft wurden drei Personen verhaftet. Das Heinedenkmal, das ebenfalls auf Korfu stand, wurde, nachdem das Achilleon in den Besitz des deutschen Kaisers überging, von dem Buchhändler Campe für 10 000 Mark angekauft. Dann wurde es Eigentum des Besitzers des Parkhofs.

× Ludwig Thomas Abschiedsfeier für Ganghofer. Die sehr feierliche und unter außerordentlich starker Beteiligung der Bevölkerung in Opem vollzogene Bestattung des Dichters Ludwig Ganghofer, bei der Direktor Reinhardt-Berlin für die deutschen Bühnen einen Kranz niederlegte, die Bergschützen eine Ehrensalbe über das Grab sandten und der Münchener Hoftheater-Singchor einige schöne Lieder sang, hat durch nachstehende von einem Bannermädchen vorgetragene Abschiedsverse Ludwig Thomas einen besonders ergreifenden Verlauf genommen:

Hent g'schieht uns weh,
Von Verdrüßgaben bis am Bodensee
Gibt jede Glocken an traurigen Klang,
Is jedes Herz bei dem schweren Gang;
Das Volk sieht den auf der Totenbah,
Der sein treuer Sohn, sein Dichter war.

Als letzten sinnigen Gruß von den geliebten Bergen Ganghofers warf das Mädchen einen wundervollen Strauß Alpenrosen und Edelweiß ins offene Grab.

× Kleine Mitteilungen. Der Direktor der Sternwarte in Babelsberg, ordentlicher Professor an der Universität Berlin und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Geheimrat Hermann Struve, ist am Donnerstag in Berlin plötzlich verstorben.

Tagesneuigkeiten.

Gattenmord. In Henneberg bei Weimingen hat der Arbeiter Rolte aus Wittenhausen a. d. Werra seine Frau, die sich dort bei ihren Eltern aufhielt, sein zweijähriges Kind und dann sich selbst erschossen. Frau Rolte hatte ihren Mann insolge ehelicher Zwistigkeiten verlassen.

Flüchtig. Der Radmeister der Elbinger Sicherheitspolizei von Tagern-Parin wurde nach Unterschlagung von 280 000 M. flüchtig. Er wandte sich wahrscheinlich nach Rußland.

Unglücksfall in der Schweiz. Der Direktor der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München, Rechtsanwalt Ernst Buchn, ist in der Schweiz tödlich verunglückt. Zwischen Sitten und Bern schlug der Postwagen mit Direktor Buchn um, dabei wurde dieser so unglücklich fortgeschleudert, daß er sofort tot war.

Neuere Briefmarken. Eine neue Markenreihe taucht soeben auf: die Franzosen haben ihre Postverzeichnisse nach Remel verpflanzt und bringen sie von dort aus mit dem schwarzen Aufdruck „Remel“ und dem neuen Werte in Weimingen in den Verkehr. Man ist einigermaßen erstaunt, die französischen Wertzeichen im äußersten Nordosten des deutschen Bodens aufzutauchen zu sehen. Eine Vorgängerin hat diese Art von politischen Briefmarken insofern, als bekanntlich die Belgier die Bezirke Euben und Malmedy kurzerhand postaltlich annektierten und ihre belgischen Marken in diesen deutschen Städten mit den Ortsnamen aufdrucken verwendeten. Sonst sind in den vom Versailler Friedensvertrag betroffenen deutschen Gebieten entweder die deutschen Marken mit lokalen Aufdrucken (Saargebiet, Allenstein, Marienwerder, Danzig) oder ganz neue Markentypen (Oberschlesien, Schleswig-Holstein) zur Verwendung gekommen.

Französische Schilanen. Ein Straßenbahnschaffner in Mgitz hatte französische Postkarten gesunden, die im Wagen liegen geblieben waren und referierte sie an der Fundstelle der Straßenbahn ab. Der dortige Beamte legte die Karten zu den übrigen Fundsachen und schickte sie, als nach zwei Tagen sich niemand gemeldet hatte, in die französische Gendarmarie. Diese stellte fest, daß auf der Rückseite der Karten der Name der französischen Rivisfamilie vermerkt war, der die Karten gehörten. Der Straßenbahner hatte diesen Namen nicht bemerkt. Von französischer Seite wurde nun dem Deutschen zur Last gelegt, daß er an Hand des Namens die Karten sofort zurückzugeben hatte. Man brachte ihn vor das französische Gericht, das es fertig brachte, den Mann zu 150 Mark Geldstrafe zu verurteilen.

Wildern — eine Folge des Schiebertums. Einen bedeutsamen Erfolg hat die Sicherheitswehr im Wildererland (Bayern) zu verzeichnen gehabt. Die illustrierte Jagdwochenchrift „St. Hubertus“ berichtet hierüber in Nr. 31: Der Garmischer Winterstand, den wochenlang Schieber, Kriechgewinnler und Revolutionsgewinnler trieben, während andere hungern und darben mußten, hat das Wilderertum im Wildererland zu einer Massenaberei werden lassen, die auf nichts anderes ausging, als auf Selbsterwerb. Man hat, unter den Augen der ohnmächtigen Forstbeamten, direkte Treibjagden veranstaltet und die erlegten Stücke ganz offen an den einflamen Forsthäusern vorbeigetragen und in die Hotels geschleppt, damit die Herren Schieber nicht zu hungern brauchten. Gegen die Forstbeamten hat man förmliche Kesseltreiben angezettelt. Kein Hund, daß der Wildstand dezimiert wurde. Diefem Unwesen konnte die Reglerung nicht länger zusehen; sie hat deshalb einen Au Sicherheitswehr zur Unterstützung der Forstbeamten in das Wilderergebiet Garmisch, Partienkirchen, Linderhof usw. entsandt. Das hat einen bösen Sturm gegeben und es ist bezeichnend, daß der Vorsitzende des dortigen sozialdemokratischen Vereins am meisten gegen die Sicherheitswehr geeifert hat, was ihm übrigens eine Klage wegen Beamteneileidigung einactragen hat. Die Wehr wurde daraufhin verstärkt und das Wilderertumweisen ist nun vorläufig lahmgelegt.

Letzte Telegramme.

Englands Bedingungen.

wb. Paris, 14. August. Lemps meldet, daß die englische Regierung für die Anerkennung der russischen Regierung folgende Bedingungen gestellt hat: Einstellung aller direkten und indirekten Feindseligkeiten, Heimbeförderung der Zivil- und Kriegsgefangenen, Abschluß eines Abkommens zur Sicherung der Gutmachungen von Schäden, die englischen Privatpersonen zugefügt sind, soweit nicht die unverzügliche Regelung erfolgt. Die Sowjetregierung hat diese Bedingungen angenommen.

Deutschlands Neutralität.

wb. Berlin, 14. August. Reichsminister Koch hat sich einem Mitarbeiter des B. Z. gegenüber über die Gefahren, denen Ostpreußen ausgesetzt sei, geäußert und dann Angaben über die Organisation des Selbstschutzes gemacht.

In der gestrigen Versammlung der Funktionäre der sozialdemokratischen Partei Groß-Berlins wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der erklärt wird, daß die Arbeiterschaft mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln für die strikte Durchführung der Neutralität eintreten wird.

Korfanthys Büge.

wb. Berlin, 13. August. Laut einer Meldung aus Warschau hat Korfanth in einem Interview behauptet, der polnischen Regierung Original-Dokumente übergeben zu haben, die greifbare Beweise eines zwischen Deutschland und Rußland bestehenden Einverständnisses enthielten.

In wiedererzogenen Ostpreußen.

wb. Königsberg, 13. August. Von aus unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die Entente-Kommission am 16. August, nachmittags, mit dem Rest der Ententetruppen aus Allenstein abfährt und an diesem Tage das Abstimmungsgebiet an den deutschen Reichskommissar übergeht.

Aus Marienwerder wird berichtet, daß die dortige Entente-Kommission am 16. August und die italienischen Truppen am 17. oder 18. August abfahren werden.

Personenwechsel.

wb. Berlin, 14. August. Ein Wechsel in der Leitung der deutschen Friedensdelegation in Paris wird in der D. N. Bz. angezeigt. Der deutsche Vorkämpfer habe einen Urlaub angetreten.

Die Lage im Saarrevier.

wb. Saargemünd, 14. August. Havas meldet, daß sich auch die Bergleute des Saarreviers Bedrnis an der Auslandsbewegung beteiligen.

Verkehrsstreik in Hamburg.

wb. Hamburg, 14. August. Die Angestellten der Verkehrsanstalten haben einstimmig beschlossen, in den Ausstand zu treten.

Änderung in der pfälzischen Metallindustrie. In München, 14. August. Die Mitglieder des Verbandes der pfälzischen Metallindustriellen haben infolge der Ablehnung des von sämtlichen Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Beisitzern einstimmig gefällten Schiedspruchs durch die in der Pfalz streikende Arbeiterschaft der gesamten Arbeiterschaft gekündigt.

Die Verhinderung der Kriege.

wb. Brüssel, 13. August. Der Seelenlenkungsrat nahm eine Entschließung an, wonach die Seelenie zur Verhinderung künstlicher Kriege weder Truppen noch Munition befördern werden.

Das holländische Heer.

wb. Haag, 14. August. Laut R. G. will der niederländische Kriegsminister die Kriegsstärke des holländischen Heeres auf 100 000 Mann herabsetzen.

Venizelos.

wb. Paris, 14. August. Der Zustand Venizelos ist zufriedenstellend. Er hat in der linken Schulter eine kleine Kugel, die wahrscheinlich heute entfernt werden kann.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 13. August. Die Grundstimmung an der Börse war auch heute wieder als fest zu bezeichnen, wenn auch im späteren Verlaufe hin und wieder Schwankungen auf einzelnen Märkten eintraten.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 13. August. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Kilogramm ab Station: Weizen 160-180, kleine Speiseerbsen 130-140, Futtererbsen 100-130, Pelusischen 90-105, Pferdebohnen 110-125, Widen 80-105, Lupinen, gelbe 42-50, Ruvinen, blaue 42-70, Seradella 50-55, neues Wiesenfheu 21 bis 28%, Kleeheu 32-35, Stroh, drahtgepreßt 10-11, Stroh, gebündelt 8-9.

Wechselkurs.

Table with 3 columns: Location, 12. August, 13. August. Includes entries for Wien, Holland, Schweiz, Dänemark, Schweden, England, New York, Böhmen.

Volksbibliothek, Schützenstraße 9. Geöffnet: Montag, Donnerstag 9-12, Dienstag, Freitag 4-7, Mittwoch Kinderzeit 4-7. Nur 5 Pfennige Leihgebühr für jedes Buch.

Kurse der Berliner Börse.

Table with 4 columns: Name, 12., 13., Name, 12., 13. Lists various stocks and bonds like Schantungbahn, Orientbahn, Argo Dampfsch., etc.

Verkaufe Montag früh von 8 Uhr ab einen Wagon Tafelobst in großen und kl. Mengen im Gasthaus „zur Glode“ zu billigen Preisen. C. Benninghaus. Weiße Durchschlagblätter wieder vorräthig. Expedition des „Boten“.

Suche auf städt. Bauarbeitszweck Bebauung 12 000 Mark zu leihen a. 1. Okt. od. sp. Off. R 620 an d. Boten. 15 000 Mark auf biotages Grundstück zu 4 1/2 Proz. gesucht. Näher. Melner, Siroshberg, Mühlgrabenstraße 12/18. Suche an reellem Geschäft Beteiligung. Off. n. Z 626 a. d. Boten.

Paul Langer, Hirschberg, Schl.
 Kleine Poststraße 2 - Telefon 508.
Güter- u. Grundstücks-Agentur.
 Absolut reell - diskret - vorschussfrei.
 Ersten Geschäft am Platze. - Allererste Referenzen.

Größeres Café oder Kino mit Restaurant

und Grundstück
 in größerer Stadt von zahlungsfähigem Käufer per bald gesucht. Offerten unter L 618 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Gesucht werden
120 000 Mark

auf 1. Stelle auf Hirschb. Grundst. Off. u. K 614 an d. Exped. d. „Boten“.

35-40 000 Mark

auf 1. Stelle mündel. auf Geschäftsgrundst. i. Hschb. d. vünft. Zinszahl. bald oder für 1. 10. 20 gesucht. Gefl. Angeb. unter J 591 an d. Exped. d. „Boten“.

Kapitalist
 sucht mit 50 000 M., ev. mehr an reellen Untern. Hilfe od. tät. Beteiligung. Angebote unter A 627 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ohne Spesen-Ersatz, ohne Vorschuss
 bewirke ich

Grundstücks-Verkäufe
 solide und reell.

M. Conrad, Hirschberg,
 Kaiser-Friedrich-Str. 15a.

Landhaus
 in der Nähe Hirschbergs od. Warmbrunn zu kauf. gesucht. Off. unt. M 594 an d. Exped. d. „Boten“.

Großes, neues Hausgrundstück
 mit freiverwendender Wohn. in Hirschberg bald zu verk. Anzahlung ca. 80 000 M. Off. unter H 612 an die Expedition des „Boten“.

Villa in Warmbrunn,
 6 bezw. 8 Zimmer, aller Komfort, schöner Garten bei höherer Anzahlung sofort zu verk. u. zu bezieh. Näheres gegen Rückporto. W. Blankensfeldt, Krundorf im Riesengeb.

Landhaus od. kleine Landwirtsch.
 bis 50 Morgen sucht für Verwandte zu kaufen. Bedingung aut. Baugest., elektr. Licht, Wasserleitg. und Nähe Stadt mit hoh. Schulen. Gebirgsgegend bevorzugt. Angebote mit genaueren Angaben, Prs. u. f. w. zu richten an Rittergutsbesitzer Probst, Strauß bei Sabnan.

K. Schultz,
 Lähn i. Schl.,
 Agentur für Güter, Landwirtschaft, Grundstücke und Hypotheken.
 An- und Verkaufsaufträge werden prompt u. schnellst. ausgeführt und erbeten.

Gastwirtsbrande!
 Eicht. Badmann sucht per bald oder 1. 10. 1920 Hotel, Restaurant, Café oder Landgasthaus zu pachten od. ev. zu kauf. Kann auch eine Kantine sein. Kautio in jeder Höhe. Gefl. Zuschrift. u. G 589 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Zinshaus
 in aut. Lage Hirschbergs m. fr. 4-5-Z. Wohn. s. ff. gesucht. Off. unt. B 650 an d. Exped. d. „Boten“.

Wohnhaus
 mit 2-3 Mg. Land zu ff. od. zu pacht. gesucht. Angeb. mit Preis unt. O 618 an d. Exped. d. „Boten“.

Logierhaus
 für bald oder Oktober zu pachten, ev. später zu kauf. gesucht. M. Theuerkauf, Breslau 23, Frankfurter Str. 167.

Verkaufe schönes **Hausgrundstück** bei Krummhübel, Preis 115 000 Mark, Anz. 55 000 Mark, Mietsertr. 4700 M., 3 Z. u. K. sof. beziehb. Rückporto. Büro Schulz, Krummhübel i. Hschb.

Villen-Grundstück
 gesucht, 12-14 Zimmer, arab. Garten, wenn mögl. 1 Morgen Land; in Betracht konn. Ober-Schreiberhau, Krummhübel und Cunnersdorf i. R. Angeb. schriftlich mit Preis an Adolf Matthe, Preussische Krone, Mittel-Schreiberhau i. R.

Kleines Häuschen
 mit etwas Garten, mögl. bald beziehb., in Hirschb. od. nächster Umgebung zu kaufen gesucht. Off. unter Z 604 a. d. „Boten“ erb.

In Krummhübel ist **kleine möblierte Villa** mit Bad, elektr. Licht per 1. Okt. an best. Anderl. Erbebar zu verm. Offert. unter D O vorklagernd Krummhübel i. R.

Suche kl. Landwirtschaft
 f. zahlungsf. Landw., am liebsten m. Wald, Gegend Hirschb. od. angrenzende Kreise. Anz. 40-60 Mille. Vermittlung kostenfrei. Angebote nimmt entgegen Büro Paul Langer, Hirschberg Schl. Tel. 508.

Einfamilienhaus
 (kleine Stadt od. Land) zu kaufen oder mit Zinshaus in sch. Mittelstadt (Lanf.) zu tauschen gesucht. Angebote unter J 657 an die Expedition des „Boten“.

Suche bald od. spät. auf erb. Landhaus, 4-5 Wohnung., eine Wv. beziehb., mögl. Obst- u. Gemüseg., a. best. Warmbrunn od. nächst. Nähe. Anz. 12-14 000 M. W. Schwel, Kurbelst. Berlin, Grün. Weg Nr. 100.

Suche
 f. zahlungsfähige Käufer **Grundstücke jeder Art.** Erbittet baldige Angebote. Gustav Ende, Krummhübel i. R. Nr. 19.

Offertiere
Logier-Villa
 mit Zentralheizung, Anzahl. 60 000 M., **Haus i. Hirschberg,**
 in best. Geschäftslage, Anzahl. 75 000 M. Rückporto. Büro Schulz, Krummhübel i. Hschb.

Logierhaus
 sofort zu pachten gesucht. Angebote mit Preis unter P 619 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Haus,
 einfach, mit viel lebendem Inventar u. rd. 3 Morg. Land sofort zu verkaufen und zu beziehen Neu-Gebhardsdorf Nr. 37 bei Friedeberg.

Villen,
 erstklassig, 7-12 Zimmer, mit allem Komfort, sofort f. wart. Käufer gef. Angeb. höfl. erb. K. Schulz, Agentur für Grundstücke, Lähn i. Schl.

Größeres, rentables Fuhrgeschäft

mit starken, gesunden und zugefessenen Pferden und größerem Wagenpark, Geschirren und sonstigen Materialien ist umständehalber sofort an kapitalfräftigen Käufer

preiswert zu verkaufen. Interessenten, die das Geschäft im Ganzen übernehmen können, bitten Anfrage zu richten an **Sabass & Goldstein,** Fuhrunternehmer, Schuelde m. h. l. Fernruf 189.

Einfamilien-Haus
 oder kleineres Logierhaus mit größerem Garten zu kaufen gesucht.

Warmbrunn bevorzugt, aber nicht Bedingung. Gest. genaue Angebote mit Angabe der Größe und der Anzahl der Zimmer unter A 605 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Landhaus-Villa

in einem Luftkurort Nähe Hirschbergs, neu gebaut, mit massivem Stallgebäude und Obstgarten, 8 Zimmer mit reichlichem Nebengelass, elektrisches Licht und Wasserleitung, sofort beziehb., ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unt. D 564 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Altrenommiertes Herrenmaß- und Militär-Effektengeschäft

mit erstklassiger Kundenschaft, in bester Geschäftslage Hirschbergs, umständehalber event. mit Grundst. bald zu verkaufen. Offerten unter N 639 an die Geschäftsstelle des „Boten“.

Logierhaus, Hotel
 in guter Lage, Gartenterrain, Bahnverbindung für Kinderheim gesucht. Offerten unter 17 003 an Ala-Haasenstern & Vogler, Berlin W. 35.

Ein Hausgrundstück
 mit Garten ist sofort zu verkaufen in **Grunau i. Rsgb. Nr. 125.** Nur Selbstkäufer.

Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent. **Willy Mentzel, Cunnersdorf,** Friedrichshof, Tel. 677.

Bestimmt von Montag früh ab stehen bei uns

 **starke Ferkel**
 und

prima Läuferschweine
 aus seuchenfreien Gebieten preiswert zum Verkauf.

W. Zapart, Quirl
 Fernruf Zillertal 44.
Bruno Swierczinsky,
 Maiwaldau.

Kleines Haus
mit 2 Stuben und Küche,
14 Morgen Acker u. Gar-
ten, 5 Min. vom Bahnh.,
für 8000 Mk. bald zu ver-
kaufen u. bald zu besiedeln.
Kaufkraft erteilt
W. Schürbert, Landes-
mit i. Schl.,
Garkhof s. Schwarz. Acker.

Achtung!
**Schlacht-
Pferde**
kauft zu höchst. Preisen. Bei
Unfallsfällen, sof. z. Stelle.
S. Schmidt, Hofschlächter,
Hirschberg, Mühlgrabenstr.
Nr. 23. Tel. 422.

Achtung! Achtung!
**Schlacht-
Pferde**
kauft zu konkurrenzl. höh.
Preisen bei Unfallsfällen.
Sofort zur Stelle.
H. Velges, Hofschlächterei,
Hirschberg, Brickerstr. 9.
Tel.-Nr. 609.

Ein 16 Woch. alt., braun.
Stuten - Fohlen
verkauft
Reinh. Siebenhaar, Guts-
besitzer, Tischdorf.

Schönes Grundstück
in Hirschberg zu verkaufen.
Näheres Bahnhofsstr. 330,
1. Etage.

Mittelsch. Arbeitspferd
und Geschäftswagen
zu verkaufen
Gerichtsfreischam Koisers-
walbau i. Mag.

Ein Schlachtpferd
zu verkaufen
Seidorf i. Mag. Nr. 71.

Erstklassige Nutzkuh,
nahe zum Kalben, zu verk.
Schmieberg i. Mag.,
Gartenstraße 23.



Schöne, starke
Weiskener Rasse-Berkel
stehen bei mir preiswert
am Berff. Hoff Berff,
Kreischam Malsdorf.

Ein Schwein
z. Weiterfüttern (Gewicht
reichlich 1 Str.) zu verkauf.
Nieder-Obersdorf Nr. 178.
Bes. Sonntag, d. 15. Aug.

Ein Schwein
zum Weiterfüttern und
eine Biene
zu vt. Fischbach i. R. 179.

Ältere Feuer-Vors.-Akt.-Ges.
mit sämtl. Nebenbranch. sucht
für Hirschberg u. Umgegend
einen gut eingeführten

Vertreter
geg. hohe Abschluss- u. Inkasso-
Provision. Die überaus große
Nachfrage nach ausreichend.
Versicherungsschutz sich. bei
der Leistungsfähigkeit der Ge-
sellsch. sehr lohnend. Verdienst.
Gefl. Off. erb. unt. M. W. 817
an Ala-Haasenstein &
Vogler, Breslau.

**Bilanzsicherer
Buchhalter**
empf. sich zur Einrichtung
von Buchführ., Betragen
der Bücher, Steuerfachen
u. sonst. kaufm. Arbeiten
tag- oder stundenweise.
Offerten unter O 596 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Friseur-
gehilfe,**
tüchtiger Herrenfriseur,
findet zum 29. 8. 20. ev.
früher, Stellung.
W. Habe, Schmieberg,
Markt Nr. 12.

Bis 1000 Mark
monatlich, für jedermann
leicht zu Hause, ohne Vor-
kenntnisse, ohne Kapital.
Haup- od. Nebenwerb.
Briefliche Anfragen (Kü-
porto erwünscht) an
Walter Gärtner & Co.,
Abt. 24, Berlin N. 31.

Junger, anständiger
Bädergeselle
sucht per bald Stellung;
selbst. ist erst vom Milit.
zurück u. möchte sich weit.
fortbilden. Gefl. Zuschr.
erbittet Richard Gärtner,
Freiburg in Schlef., Neu-
markt Nr. 5.

Für
Stonsdorf
suchen wir zum 1. Septbr.
unverlässigen
**Austräger oder
Austrägerin.**
Baldige Meldungen an d.
Geschäftsst. d. „Boten“ erb.
Ein jüngerer
Schmiedegeselle
gesucht.
Rosig, Hohenliebenthal
bei Schönau a. R.

Junge Stellung als Schloss.
und Schmied in größerem
Betriebe oder als
Maschinen.
Gefl. Angeb. unt. H 180
postlagernd Seifershan.

Junger Mensch, 20 J.,
sucht Stellg. als Kutischer,
mal. u. ldt. Fuhrw. Off. unt.
B 655 an d. „Boten“ erb.

Kutischer,
verheiratet, sucht Stellg. f.
halb od. wäter. Off. unt.
B 628 an d. „Boten“ erb.

**Ein landw. Arbeiter u.
ein Chsenknecht**
bald gesucht.
Dr. Burckhardt, Alt-
Kemmig Nr. 12.

Suche
ordentlichen und sauberen
Hausburschen,
der auch Gäste bedienen
muss, zum sofortigen Austr.
Hotel Kaiserhof,
Landeshut in Schlesien.

Ein kräftiger Bursche
in kleine Landwirtschaft, für
bald gesucht. Offert. unt.
V 602 an d. „Boten“ erb.
Ja., kräft. Arbeitsburschen
f. W. Schiller, Markt 22.

Stadt-Park-Fest

Sonntag, 22. August!

Schmieberg

Sonderzug ab Hirschberg 1 Uhr 45

Sonderzug ab Schmiedb. 10 Uhr 03

Eine tragende Sau,
das zweite Mal ferkelnd,
wegen Nachsucht zu verkf.,
wegen Nachsucht zu verkf.,
am liebsten zu vertauschen
am liebsten zu vertauschen
auf ein Schlachtschwein,
auf ein Schlachtschwein,
eine Aepfel-Allee
zu verpacht. Johnsdorf 46,
Post Langenau.

Junge Kaninchen
zu vt. Rdr. Langenau 38.

2 Kaninchen,
1 Hahn, 1 Hühner,
zu verkaufen Serisdorf,
Mittelwea 18.

Verkauf 3 Zuchtstämme,
7 Jungtiere und
1 Hahn mit 4 Jungen.
Dernsdorf (Rynak),
Mühlweg Nr. 31.

Junge Hunde,
schöne Mischl. Schnauzer,
alte Dackler und Wächter,
zu verkaufen
Strauß Hotel, Hirschberg.

Hausierer
bei hohem Verdienst und
Dauerstellung, vornehme
Tätigkeit, gesucht.
Angebote unter W 625 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Alte, vornehme Lebensversicherungs-Gesellschaft
a. G. mit Neben-
branchen sucht
Agenten
für Hirschberg und Umgegend — bei guter Leistung
erfolgt Anstellung — passend für bessere Herren und
Damen. Für tüchtige Einarbeitung wird Sorge ge-
tragen. Inkasso vorh. Adressen erb. u. Nr. 16 697
an die Annoncen-Expedit. Georg Voigt, G r l i b.

Eingeführtes und mit besten Erfolgen
arbeitendes Unternehmen ist fortzuhalten an
organisatorisch bef. und tatkräftiges Arbeiten
erwünschte Herren zu vergeben.

Selbst. Position
ab 1. 9. 20 ist geboten, verlangt werden zur
Übernahme mit größeren Aufträgen 5000 M.
Angebote erbeten unter Nr. 278 an Rudolf
Moffe, Berlin S. W.

Vertreter
gegen ausreichende Bezüge werden von erster Ver-
sicherungs-Aktien-Gesellschaft, welche Feuer- u. Einbruchs-
diebstahlversicherung betreibt, per bald gesucht. Gefl. Off.
unt. O. G. 825 an Ala-Haasenstein & Vogler, Breslau.

Nebenverdienst
bis 1000 M. monatlich, leicht zuhause, ohne Vorkent-
nisse. Dauernde Erlöse. Näheres auf briefliche An-
frage durch: S. Woehrel & Co., G. m. b. H.,
Berlin-Lichterfelde, Postfach 498.

**Ein Fourniertischler,
ein Bautischler,**
nur tüchtige Kräfte, für
bauern können sich meld.
W. Betermann,
Ruhbank.

Älteren Mann
für kleine Landwirtschaft
sucht sofort
Kinderheim Dornsdorf-R.
Barmbrunner Str. 6.

Tüchtigen
landwirtschaftl. Arbeiter
nimmt an
E. Gunzer, Sittenbach
bei Lahn.

Einen älteren Mann
ohne Anhang, welcher mit
hänslischen u. landwirtsch.
Arbeiten vertraut ist, biete
ich ein dauerndes und zu-
friedenbringendes Unterkommen.
Wilhelm Hornig, Landw.,
Schwarzbach Nr. 2.

Junges Ehepaar
aus Landw. sucht Stellg.
in solche od. auch Kutischer-
stelle mit freier Wohnun-
Gefl. Zuschrift. u. W 647
an d. Exped. d. „Boten“

Einen jüngeren, tüchtigen
Schmiedegesellen
sucht bald B. Scheidel,
Ober-Petersdorf.

Junges, aufstg. Fräulein,
firm in Stenographie und
Schreibmaschine,
sucht Stellung bald oder
1. September.
Offerten unter S 599 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Tüchtige Schneiderin,
in jeder Arbeit firm, sucht
Stellung als
Haus Schneiderin.
Angebote unter H 634 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.
Wo kann junges Mädchen
das Schneidern erlernen?
Offerten unter M 638 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Solches Servierfräulein
sucht dauernde Stellung in
best. Restaurant, Hotel od.
Konditorei. Off. u. Z 648
an d. Exped. d. „Boten“.

Eine Waschfrau gesucht.
Fr. Ehrenberg,
Stonsdorf Str. 22a.

Suche für meinen Haus-
halt z. Antritt per 1. Sep-
tember eine tüchtige
Stütze,

welche auf bürgerl. Kochen,
nähen und plätten kann.
2 Mädchen vorh. Meldg.
mit Zeugnisabschr., Bild
und Angabe der Gehalts-
ansprüche sind zu richt. an
Frau W. Gaffner,
Reichenbach in Schlesien.

Tüchtiges, sauberes Mädchen

das kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt sucht baldigst
Frau Fabrikdirektor Curdes,
Cunnersdorf i. Rsgb., Cellulosefabrik.

Mädchen

für meinen Privathaushalt für bald od. 1. Oktbr. gesucht.
Frau Rentmeister Kunze,
Arnsdorf i. R.

Ehrl., zuverl. Mädchen
a. Tage, auch Stundenw.,
gef. Wilhelmstr. 63, Gelsch.

Hausdame,

35 J., verheiratet in Küche u. Haus, selbst tätig, Kinderpflege erf., sucht Stell. in frauenl. Hause. Gef. Angeb. unt. S B 333 an Paul Hoffsch, Annoncen-Expd., Löwenberg i. Schl.

Tüchtiges Hausmädchen
für sofort gesucht.
Mit Charlottenhof,
Berlisdorf i. R.

Gesucht für stillen Haushalt in Breslau (2 Berl.) achtbares, älteres Mädch. für alle Arbeit (auch die Küche) zum 1. Septbr. od. 1. Okt. Meldg. 3-5 Uhr nachm. bei Fr. Fraenkel, Warmbr., Biebrichstr. 12, II.

Gesucht für 1. Oktober tüchtig, einfach. Mädch. für Küche und Haus in Landvilla. Kann kochen lernen. Lohnanspr., Zeugnisse, Bild an Frau von Rodemstki, Schadelwalde, Post Markt-Offa, Kreis Sauban.

Ordentliches Dienstmädchen zum Antritt für 1. Oktbr. gesucht.
Frau Km. Klara Dickhut,
Contestastraße 4.

Jüngeres Dienstmädchen bald gesucht
Gasthof „zur Burg“.

Eine tüchtige Köchin oder Stütze
für Dirschberg gesucht.
Behaltsansprüche, Zeugn., Bild einlegend noch Ober-Rosen bei Statung D.-S.
Frau von Bogrell.

Anständige Bedienung
gesucht Steinstraße 1, I.

Alleinmädchen
für alle häuslichen Arbeit, auch Kinderlieb, v. L. 9. 20 gesucht.
Fr. Gabriele Scharfenberg
Deutsch-Lissa,
Gartenstraße, „Elfrida“.

Gut empfohl. Mädchen, das auch selbständig kocht, sucht Stellung zum 1. Okt. Anfragen a. St. bei Frau Fritze, Saalberg Nr. 19.

Suche zum 1. Oktober, auch früher, ein kräftiges Dienstmädchen in Haus- u. Landwirtschaft. Off. zu richt. u. F 654 an den „Boten“.

Erfahr., ält. Fräul. sucht Wirkungsstr. in frauenlos. Haush., Hausbes. bevorz. Off. unt. D 652 an Bote.

Fräulein,

23 Jahre alt, hohe Schulbildung, vertraut m. kaufmännischen Arbeiten, vers. Maschinenschreiberin, auch in Expeditionsangelegenheiten tätig, sucht Stellung a. 1. September. Angebote unter L 659 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche zum baldig. Antr. erfahrene, evgl. Fräulein nicht unter 25 Jahren zur Führung eines frauenlos. Haushalts, die Pflege ein. häusl. Mädchens ist mit zu übernehmen. G. Pelze, Dirschb., Biebrichstr. 19

Suche zum 1. Sept. ein zuverlässiges, katholisches Kinderfräulein und ein Hausmädchen. Zeugnisse, Gehaltsanspr. und mögl. Bild senden an Gräfin Natuliska, Warmbrunn, Heinrichstraße Nr. 8.

Suche für meine Tochter zum 1. Okt. Unterkunft in Pfarr-, Gut- od. Forsthaus zur Erlernung des Haushalts bei Familienanschluss ohne gegenseitige Vergütung, zahle ev. etw. Pension. Off. unt. D 609 an d. Exped. d. „Boten“.

Suche zum baldig. Antr. od. 1. Septbr. solid., saub. **Zimmermädchen.**
Alfred Beyer,
Schönau an der Ratzbach,
Hotel Schwarzer Adler.

Mädchen
mit Kochkenntnissen bei hohem Lohn ab 15. Sept. gesucht.
Dugo Reiska, Konditorei,
Krummhübel.

Junges Mädchen
soll m. menschl. kochen erlernen.
Antritt 15. September,
Hoffmanns Hotel,
Griffenberg.

Bum 1. Oktober gesucht tüchtiges Mädchen zur Landwirtschaft. Emilie Radehoje, Steinfeissen i. R. Nr. 210.

Dienstm. od. Frau u. Anh. ev. nur tagel. a. jof. gef. Bahnhofstraße 56, I.

Anständiges Mädchen sucht kleine, leere Stube mit Kochgelegenheit für bald oder 1. Septbr. in Dirschberg oder Umgeb. Offerten unter R 642 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Bed.-Frau od. -Mädch.
täglich 2 Stunden vormitt. für sofort gesucht.
Tierarzt Doyne, Gerhart-Hauptmann-Straße 4.

Stetiges ehrliches Mädchen
für H. Haushalt bei hoh. Lohn und guter Behandl. tagsüber sofort gesucht
Wilhelmstraße 65, III r.

Ja. Mädch. sucht Stütze
in best. Haush. od. A., f. Hotel. Off. unt. T 622 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen,
erfahr. in aller Hausarb., für einen Haushalt von zwei Personen a. 1. Okt. gesucht.
Fr. Rechtsanw. Kraemer, Bernsdorf u. R.,
Uhornstraße Nr. 3.
Meldungen mögl. nach 6 Uhr abends.

Zuverlässiges Mädchen
für Gastwirtschaft, welche gleichzeitige einige Erfahrung in Landwirtschaft hat, für bald oder später gesucht.
Wiener Garten,
Bad Hilsberg i. Sberg.

Ein Mädchen
mit Kochkenntnissen ver 1. September bei hohem Lohn gesucht.
Fr. Emma Dirschfeld,
Schildauer Str. 16b.

Suche für 1. September oder früher eine **einfache Stütze**
mit Kochkenntn. i. Hotelbetrieb (in der R.-L.).
Off. erb. Fr. E. Leibnitz,
J. B. Hotel Bad Bräudenberg, Bräudenberg i. Rsgb.

Ein gutes Mädchen zum 1. Oktob. cr. gesucht.
Fran Architekt Pulver,
Cunnersdorf.

Mädchen
für häusliche Arbeit
sucht ver 1. Oktober
Fr. Badermstr. Martinet,
Petersdorf i. R.

Sucht zum 1. Oktob. ein älteres, ordentliches **Alleinmädchen**

mit Kochkenntn., 3-Berl.-Haush. Zeitgem. Gehalt, gute Behandlung u. Kost wird zugesichert.
Frau Km. Meia Affekt,
Bahnhofstraße 47.

Möbliertes Zimmer zum 15. August an gebild. sol. Dame zu verm. Wöllert,
Wilhelmstraße Nr. 17, I.

Kleinerer Laden
oder leeres Zimmer zu mieten gesucht.
Offerten unter S 523 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Berufstätige Dame sucht ab 1. 9. möbl. Zimmer, ev. mit Pension. Offert. unt. L 657 an d. „Boten“.

Tausche meine in besser Geg. von Steglitz (Stadtpark) gelegene **6-Zimmer-Wohnung**
gegen 5-Zimm.-Wohnung in Dirschberg, ev. Warmbrunn, zum Septemb. od. Oktober. Anfragen unter D 445 an d. „Boten“ erb.

Wohnung.
4-5 Zimm., bringen v. 2 Berl. ver bald od. 1. 10. gef., ev. möbl. Offert. u. A 649 an d. „Boten“ erb.
Gut möbl. Zimm. f. 2 Berl. auf Woch. gef., Nähe Cavalierberg bev. Off. unt. C 651 an d. „Boten“ erb.

Verein Freundschaftsbund
Nieder-Schreiberhan,
Sonntag, den 15. August, im Restaurant „Beraglöschchen“.

Groß-Sommerfest.
Von 5-7 Uhr Konzert mit humoristischen Vorträgen, ausgeführt von den Original-Heistal-Sängern, G. Brüll.
Nach dem Konzert:

Sommernachts-Ball
Es laßt ergebenst ein der Vorstand.

Achtung!
Neu eingetroffen und nur kurze Zeit im Betrieb ist am „Berliner Hof“ (Schillerwiese) die **Elektr. Tunnelbahn**

nebst Schleichhalle.
Neizende Belustigung für Jung und Alt.
Beenhafte Beleuchtung
** mit verschiedenen Lichtreflexen. **
Um gütigen Zuspruch bittei der Besitzer.
Aushilfs-Kassierer
können sich melden, auch ein junger Mann, der mitmachen wollte.

Reichsgarten Straupitz.
Heute Sonntag:
TANZ
bei verstärkter Musik.
Kaffee mit pr. Plankuchen u. Strouselkuchen.

Laden mit ant. Binnmo in belebt. Gea. zw. Borsdorf u. Markt zu miet. gel. Offerten unter P 641 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

In Riesengebiet **leere Villa**
od. 3-4 leere Zimmer mit Küche zu mieten gel. Näheres bei Geh.-Nat von Wundel, Ober-Schreiberhan i. R., Sanssouci.

Gebirgs-Erholungsaufenthalt
mit vegetarischer Kost gel. Eilfriede Seyland,
Löwenberg i. Schl.

Montag
abends 7 1/2 Uhr
Uebung d. Synchron-Orchestra

Stadt-Theater.
Sonabend abds. 7 1/2 Uhr
Zum letzten Male
zu ganz kleinen Preisen
Das Dreimäderlhaus.
Sonntag nachm. geschloß.
Sonntag abends 7 1/2 Uhr
Das süße Mädel.

Hausberg.
Sonntag nachmitt. 4 Uhr
Konzert
Künstler-Labelle Paul Koch

Wiener Cafe

Heute Sonntag:
Harry Joost
 Neues Programm.
Lissi Kramer
 Operetten-Soubrette.



Vergnügungsanzeiger!

Heute Tanz

in Hirschberg:

in den Gasthöfen
Apollo
Felsenkeller
Gasthof zum Felsen
Gasthof zum Kynast
Langes Haus
Schwarzes Roß
Tenglerhof

in Cunnersdorf:

Andreasschänke
Drei Eichen
Gerichtskretscham
Gasthof zur Post

Konzerthaus - Saal

Heute Sonntag:
Vornehmer BALL.
 Anfang 5 Uhr.

Berliner Hof.

Heute Sonntag
TANZ.

„Gasthaus zur Eisenbahn“, Rosenau.
 Sonntag, den 15. August:
Großes Skatturnier
 mit Zahlenreizen.
 Geldpreise.
 Es ladet ergebenst ein

Anfang 6 Uhr.
Robert Müller.

Kurtheater Warmbrunn.
 (Wochenspielplan.)
 Sonntag 7 U., Ende 9¼:
 Leb. Gastv. d. Operetten-
 Tenors Hans Horsten von
 Breslau.
 Größter Operettenerfolg!
 Die Rose von Stambul.
 Montag 7 U., Ende 9¼:
 Von dieser Vorstellung ab
 sind für den Rest der Kur-
 gzeit sämtl. Preise ermäß.
 Neubeit!
 Zum 3. Male!
 Jungfer Sonnenschein.
 Preise 2—8 Mart.
 Dienstag 7 U., Ende 9¼:
 Doppeltaktspiel von
 Margarete Adolphi und
 Felix Konfiel.
 Gerh. Hauptmann-Abend:
 Die verfunzene Glocke.
 Kantendelein:
 Margarete Adolphi.
 Heinrich. Glodengießer:
 Felix Konfiel.
 Preise 2—8 Mart.
 Mittwoch 7 U., Ende 9¼:
 Volksvorstellung
 zu kleinen Preisen:
 4, 3, 2, 1 M.
 Größter Lacherfolg.
 Die spanische Fliege.
 Donnerstag ¼7 Uhr.
 Ende 10 Uhr:
 Gastspiel des Helben und
 Liebhabers
 Herrn Felix Konfiel:
 Othello,
 der Mohr von Benedig.
 Trauerspiel in 5 Akten v.
 Shakespeare.
 Preise: 7, 6, 5, 4, 3, 2 M.
 Freitag 7 U., Ende 9¼:
 Unter Mitwirkung der ge-
 samten Kurkapelle:
 Die lukiige Witwe.
 Preise: 2—8 M.

Gasthof „zum Küchel“
Schwarzbach.
 Heute Sonntag:
Tanz.
 Neues Barlett.

Ausflugsort Birkigt,
 Hotel „Eisenhammer“.
 Sonntag, den 15. August:
Grosser Tanz.
 Gute Mus. Gr. Barlett.
 Gute Verpflegung.
 Außerdem jed. Mittwoch:
Tanzkränzchen.

Hotel Goldene Aussicht,
Hain i. R.
 Sonntag, den 15. August:
Grosse Tanzmusik.
 Hierzu ladet ergebenst ein
 Bestber Albin Tasler.

Sonntag, den 15. August:
Auf nach Birngrützhöh,
 dem schönsten Aussichtspunkte der ganz. Gegend.
 Von 4 Uhr nachm. ab:
Tanz.
 Es ladet ergebenst ein
 Paul Seifert.

Grünau „Brauner Hirsch“
 Sehr beliebter Ausflugsort.
 Heute Sonntag: **Großer Tanz**
 Anfang 4 Uhr. ff. Kaffee u. Kuchen.

Gerichtskretscham Herischdorf.
 Sonntag: **Konzert.**
 Direktion: Kapellmeister Alfred Pache.
 Anfang 8 Uhr.
 Nachdem **Ball**, nur für Konzertbesucher.

Hartsteine Herischdorf: Heute Tanz.
Brauerei Warmbrunn.
 Heute Sonntag:
Großer vornehmer BALL.

Gasthof z. Erholung, Hermsdorf u. K.
 Heute Sonntag **Tanz.**

Kynwasser, „Rübezahl“, der beliebte
 Ausflugsort!
 Heute Sonntag: **Großer Gesellschaftstanz.**
„Gasthof zur Hoffnung.“
Petersdorf i. Rsgb.
 Sonntag, den 15. August 1920:
Tanzmusik.
 Anfang 7 Uhr.

Es laden freundlichst ein **Hermann Wiesner u. Frau.**
Gerichtskretscham Petersdorf
 Sonntag, den 15. August 1920
Gr. Tanzmusik.
 Es laden freundlichst ein **H. Läbe u. Frau.**

Gerichtskretscham
Steinseiffen.
 Heut Sonntag
TANZ
 wozu freundl. einladet Stiesch.

Kaiser Friedrichbaude
Steinseiffen i. Rsgb.
 Heute Sonntag:
Grosses Tanzkränzchen.

Gast- u. Logierhaus
Rothengrund b. Seidorf
 Sonntag, den 15. August:
Musik. Unterhaltung
 mit **Tanz** durch die Hauskapelle.
 Hierzu ladet freundl. ein **J. Hammernick.**

Rothers Hotel, Hain.
 Sonntag, den 15. August 1920:
Großes Konzert
 d. Warmbrunner Konzert-Orchesters.
 Direktion: Kapellmeister Alfred Pache.
 Anfang nachm. 4 Uhr.
 Es laden freundlichst ein **Pache, Rother.**
 Zur **Rasbachquelle, Ketschdorf.**
 Sonntag, d. 15. Aug.: **Tanz.**

Als Verlobte grüßen

**Marta Peschke
Bernhard Zosel**

Arnsdorf, den 15. August 1920.

Allen, die unserer so früh durch Schlaganfall verstorbenen lieben Tochter

Martha

ehrend gedachten, sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Familie Schiller, Martin Keiegel
als Bräutigam.

Hirschberg, den 14. August 1920.

Für die uns bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter, bei

verw. Frau Auguste Liebig

erwiesene Teilnahme sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Hirschberg, den 14. August 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die vielen herrlichen Kranzspenden bei dem Helingange meines lieben, guten Vaters, unseres herzensguten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels, des

Gemeindevorstehers

Franz Walter

sagen wir Allen ein

herzliches Gott vergelts.

Birngrüh, den 13. August 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Einsegnen meiner innigstgeliebten Mutter sage ich Allen, insbesondere Herrn Pastor Schula für die trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen herzlichsten Dank.

Steinfeffen, den 15. August 1920.

Frau Elfriede Müller
als Adoptivtochter.

Donnerstag nachmittag 6 Uhr entschließt sich infolge Altersschwäche unsere gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, die verwitwete Weichensteller

Frau Wally Larisch

im Alter von 84 Jahren. Dies zelegen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen.

Reibnitz, den 13. August 1920.

Beerdigung: Montag früh 9 Uhr.

**Kindergarten,
Cavalierberg.**

Beginn d. Kinderg. 17. 8. 3-7jähr. Kinder, sowie jung. Mädchen, die sich als Kinderf. ausbilden woll. Anmeld. tägl. 9-11 U. im Kindergarten. Luise Zimmermann.

Geöffnet ist heute

Adler-Apotheke
Langstraße 21.

Diese versteht bis Sonnabend, den 21. August, früh, den Nachdienst.

Hebamme

Sr. O. Franke,

Cunnersdorf,
Friedrichstraße Nr. 7.

Bruchkranke

könn. geheilt werden ohne Operation u. Berufsstör. Nächste Sprechstunde in Hirschb., Strauß' Sol., am 11. Sept. v. 10-1 U. Dr. med. Laabs, Spezialarzt f. Bruchleiden.

Wer gibt einem Herrn (Anfänger) Unterricht in Tenorposaune? Off. unt. S 643 an d. "Boten" erb.

Gute, gewissenh. Pflegerin wird für bald gesucht für 7 Mon. alt. gel. Mädch. Gertrud Probst, Hirschb., Bahnhofsstr. 2.

Wer nimmt 6 Wochen alt. Mädchen in Pflege? Frau Sina, Petersdorf Nr. 224.

Judenmarken in Hirschberg (Markt) verloren. Abzugeben bei Neumann, Stonsdorf, ev. Kaufmann Anders, Hirschberg.

Wagen

repariert zur Nachrechnung J. Biener.

Wagenbauer,
Gottsdorf, Nr. Hirschberg.

Ein schwarzgelber, junger Hund entlaufen.

Gegen Belohn. abzugeben H. Calusa,
Cronmenau Nr. 68.

Ein Wollspitz

mit Sängedohren zugekauft. Abzuhol. neu. Umf. Erhalt. Neuenhuth Nr. 43.
Post Altkennis i. Rieseng.

Schw. Henne entlaufen.

Geg. gute Belohn. abgab. Rumpelt & Meierhoff.

Grabdenkmäler

in Granit- u. Sandstein. Kreuze, Platten liefert zu mäßig. Preisen B. Bille, Poststraße 5.

Die Einsegnung des Herrn

Albert Bratke

findet Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr statt.

Revolution in der Heilkunde kommt durch Chiropractic aus Amerika.

Neues und erfolgreichstes aller Heilverfahren, macht Blinde sehend, Lahme gehend, Taube hörend, Sprachlose redend. Zur schnellsten und sichersten Beseitigung akuter und der älterer Leiden ohne zu schneiden oder Gifte Ihrem Körper einzuführen. Entfernung der Gifte bei Geschlechtskranken ohne Instrumente. — Untersuchung frei.

Herrn. Lehmann, Dr. G. Chiropractor,
Hirschberg, Hot. Preuß. Hof (Warmbr. Platz) Sprechz. v. 3-5 Uhr, Warmbrunn, Hirschberger Straße 7 Sprechzeit von 8-12 Uhr.

Brennholz-Abgabe.

Am Dienstag, den 17. d. M., vorm. 8-9 Uhr werden im Flur des Rathhauses auf die an die Forstverwaltung gerichteten Bestellungen je 1-2 m Kuppelholz gegen Barszahlung abgegeben. Weitere Abgaben erfolgen gleichzeitig, soweit Vorrat vorhanden.

Hirschberg, den 13. August 1920.

Der Magistrat.

Amtliche Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Landwirts Willy Rauyach, hier, Poststraße 10, ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen. Das genannte Gehöft bildet einen Sperrbezirk.

Hirschberg i. Schl., den 12. August 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Unter Zugrundelegung der neuen Schlachtpreise werden von dieser Woche ab für

Fleisch- und Wurstwaren

nachstehende Höchstpreise festgesetzt:

Rindfleisch 6,25 M für 1 Wfd.
Kalbfleisch 6,25 M für 1 Wfd.

In den Städten Hirschberg und Schmiedeberg erhöhen sich wegen der Schlachthofgebühren vorstehende Preise um 25 P. für 1 Wfd.

Wurstwaren.

Knoblauchwurst 7,- M für 1 Wfd.
Leberwurst 6,- M für 1 Wfd.
Blutwurst 5,- M für 1 Wfd.

Hirschberg, den 16. August 1920.

Der Kreisaußsich.

19. Zuchtviehauktion

des Verbandes Schlesischer Rindviehzüchter

am Mittwoch, den 25. August d. J., 11 Uhr vorm. in Breslau-Parlith. Endstation der Elektrizität Linie 2, 3 Minuten vom Südbahnhof-Restaurant. Versteigert werden in der neuerbauten Ausstellungshalle:

90 Bullen, 38 trag. Kalben u. Kühe.

Am 25. August 8 Uhr:

Bullenprämierung.

Von Banten beauftragte Scherh. werden in Bahaus genommen. Verkauf nur an Landwirte gegen Vorzeigung der Einfuhrerlaubnis ihres Landratsamtes. Versteigerungsbeschlüsse durch die Geschäftshalle des Verbandes Schlesischer Rindviehzüchter, Breslau 10, Matthiasplatz 7.

Werkstatt für Grabmalkunst

Paul Koch, Bildhauer

Cunnersdorf, Warmbrunner Straße 13.

Fachmännische Ausführung. — Solide Preise.

Zur Richtigstellung des in Nr. 184 des „Boten“ erwähnten Artikels der Vieh-Genossenschaft

erwidern wir, daß eine Enteignung nicht zulässig war, da die Frau Lentos in Rieferhäuser bei Hindorf noch gar keine Butter und Milch von den Kühen abliefern konnte, weil eine Kuh hochtragend und die andere halbtragend war, also trocken standen.

Ferner, daß eine Bezahlung nur als Schlachtvieh von einer neumeßenden Zugluth — vier Tage nachdem das Kalb weg war, für 1700 Mark erfolgt ist. Dies ist schrecklich ungerecht, unzulässig und auch ungesetzlich.

Die Viehgenossenschaft verkauft ihre Rindkühe mit 4-6 und 6000 Mark.

Die arme Frau Lentos hat einen Verlust mindestens an der Kuh bis 1500 Mark.

Widowverlust 1/2 Jahr	1500
Küdergespanndienste	1000
	4000 Mark.

Wir fragen hiermit, wer entschädigt die Frau Lentos? Der Herr Oberankäufer, der Kreis, der Landrat oder die Viehgenossenschaft? —

Der Oberankäufer muß wohl gar keine Ahnung haben, wie es in Häusern mit zwei Kühen aussieht. Die Frau ist auf mehrere Jahre hinaus geschädigt. — Das ist der Segen der Genossenschaft! —

Vereinigte Handels- und Gewerbetreibende E. V. Sth. Dirschberg i. Schlef.

Auktion.

Mittwoch, den 18. August, vormittags 11 1/2 Uhr versteigere ich im freiwilligen Auftrage in meinem Lokale in Görlitz, Langenstrasse 31

- 1 Piano, sehr gut erhalten, Nussbaum, kreuzsaitig, von gutem Klang.
- 1 Doppelflinte, Kaliber 16
- 2 Püschbüchsen, 9 und 11 mm mit Munition.

Die Sachen sind gebraucht, aber sehr gut erhalten. Besichtigung vorher.

H. Habel Nachf.

Ludwig Habel u. Alfred Habel, gerichtl. beid. Taxator. Görlitz, Breitestr. 17 Fernsprecher 512.

Witwe, 50 Jahre, ohne Anhang, v. gut. Ruf, etc. Vermöda.. wünscht sich mit bestem Herrn zu verheiraten.

Offerten unter D 630 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

Geb., krebl. jung. Mann vom Lande, 24 Jahre alt, sucht junge Witwe oder Fräulein bis zu 30 Jahr. aus Landwirtschaft kennen zu lernen zwecks Wätereit Heirat.

Offerten unter E 631 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

Fräulein, Ende 20, aus anständiger Familie, mit voller Ausb. sucht Herrn zwecks Heirat

kennen zu lernen. Offert. mit Bild unter J 635 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

Älterer Herr, vermöda.. u. Frä., wünscht sich mit einer ebenf. verma. Dame oder Witwe recht bald zu verheiraten. Geil. Off. u. V 624 a. d. „Boten“ erb.

Massenartikel oder Kleinmöbel

sucht Tischlerei mit Kraftbetrieb herzustellen. Geil. Offerten unter S 621 an d. Erved. d. „Boten“.

Neue, kleinere Spiralfanncisturbinen,

bestes Fabrikat, sofort und sehr preiswert zu beziehen durch

Dipl.-Ing. v. Hartmann, Dresden-A., Schönb. Str. 21.

Lebensmittelverteilung.

Es werden abgegeben:

- 1. Auf den Abschnitt 30 b. Lebensmittelkarte A (f. Brotmarkenempfänger):
 - a. 2 Pfd. Haferflock.
 - b. 1 Pfd. Süßstoff.

- 2. Auf den Abschnitt 2 b. Lebensmittelkarte B (f. Kinder):
 - a. 1 Pfd. Milchzucker.
 - b. 1 P. Moringentranf.
 - c. 1 Pfd. Haferflock.
 - d. 1 Pfd. Reis.
 - e. 1 Pfd. Kindernahrung.
 - f. 1/2 Pfd. Marmel.
 - g. 1 Pfd. Süßstoff.

- 3. Auf den Abschnitt 17 b. Lebensmittelkarte C (f. Selbstversorger):
 - 1 Pfd. Süßstoff.

Die Bestellabschnitte sind bestimmt bis a. 20. August 1920 bei den Kaufleuten abzugeben und von den Kaufleuten bis spätestens den 23. d. M. an die Geschäftsabteilung des Kommunaverband. einzuliefern. Verspäät eingehende Bestellsabschnitte werd. nicht eingelöst.

Schönan a. R., den 12. August 1920. Der Landrat.

Freiherr von Seckh.

Aufruf!

In einer wichtigen Angelegenheit ist die Beststell. der Adressen

- 1. des Unteroffiziers Kleinert,
- 2. des Unteroffiziers Stohke

erforderl. Die Genannten waren in der Zeit von Januar bis Apr. 1917 m. dem Unteroff. Overlomp zusammen bei der Genesungskomp. des R.-I.-R. Nr. 6 in Grünberg Schl. und rücken dann zur 7. Komp. I.-R. Nr. 398 ins Feld.

Alle diejenigen, die über die augenblicklichen Adressen der Genannt. irgendwelche Angaben machen können, werden gebeten, dies beim Verlage des Boten unter U 623 zu tun.

Unkosten und Auslagen werden erstatet.

Vermißt.

Dringende Bitte!

Meine Frau Minna Fetze hat sich am 12. 8. in einem Unfall v. Schwermut aus ihrer Wohnung entfernt. Velleidet war dieselbe mit blauem Rock, schwarz Bluse mit weißen Punkten, hoch. Schürzkleid, ohne Hut. Ich bitte alle, welche dieselbe gesehen od. gesproch. haben, herlich um Mitteilung.

G. Reige, Rinteln. 22.

Maul- und Klauenseuche

Landwirte! Zur Aufklärung!

Es steht fest und ist durch tägliche Versuche 1000fach bewiesen, daß

Dr. Bergmanns „Prolactan“

pat. geschützt, bis jetzt das beste Präparat gegen die Maul- und Klauenseuche ist. Beseitigung meistens innerhalb drei Tagen. Kein Geheimmittel. Anwendung äußerlich.

Einige von Hunderten von Zeugnissen.

1. Landratsamt in E. Es wird hiermit becheinigt, daß sich Prolactan gegen die Maul- und Klauenseuche glänzend bewährt hat, was wir durch Vernehmung der betr. Tierhalter feststellen konnten.

2. Tierarzt Dr. vator, med. Schröter, Wilsura. Ich habe bei Anwendung von Prolactan in meiner Praxis in einer großen Anzahl von Fällen recht gute Resultate gesehen.

3. Löwen-Apothek. Garbing. Prolactan wirkt ausgezeichnet und wird täglich nachgeholt. 10. 7. 20.

4. Sanitäts-Drogerie, Cloypenburg. Die Landwirte hier sind sehr zufrieden mit Ihrem Prolactan. 9. 8. 20.

5. Rittergut Oberkrabwalde b. Ehrenberg L. S. Ihr Prolactan hat mir bei Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche vorzügliche Dienste geleistet. Schon nach drei Tagen war die Besserung soweit vorgeschritten, daß die Tiere wieder anfangen, Futter aufzunehmen. Innerhalb 14 Tagen war die Milchproduktion wieder auf der Höhe. Nach tierärztlichem Gutachten ist der Erfolg des Prolactan überraschend schnell in Erscheinung getreten. 19. 6. 20.

6. Alfred Böhler, Gutsbes. Birkwitz i. S. Ueber das von Ihnen bezogene Prolactan kann ich Ihnen nur Gutes berichten. Es übertraf in jeder Hinsicht meine Erwartungen. Schon nach 2-3 Tagen machten sämtliche Tiere wieder einen vollständig gesunden Eindruck. Ich werde nicht verfehlen, Ihr Prolactan jedem Berufscollegen zu empfehlen. Den 3. 6. 20.

7. Gutsbes. Rudw. Bernhardt, Gröden b. Liebenwerda. Hatte sehr gute Erfolge mit Ihrem Prolactan bei den fünf Schafen; schon nach dem ersten Auswaschen war alles gut. Die Nachbestellung bestorge ich für andere. 5. 8. 20.

Nur Zeugnisse können beweisen! So und ähnlich wird Prolactan überall gelobt! Wer das Gegenteil behauptet, handelt aus Unkenntnis oder Konkurrenzneid.

Alleiniger Verkäufer: Chemische Fabrik „Vetera“

G. m. b. H. Sachfabrik medicin. und veterinär. medicin. Präparate, Görlitz i. Schlesien. Telefon 1552.

Dr. Bergmanns Prolactan ist zu beziehen durch alle Apotheken und Drogerien, wo nicht vorhanden, direkt durch die Fabrik.

Kaufe
Leinsamen,
Raps, Mohn, Seni.

Lohnschlägerei bei bester, prompter Abfertigung.
 Empfehle
prima frische Öle.
 Laubanner Delmühle,
 Neubere Bräuber Str. 23.
 Tel.-Nr. 347.

Gut erhalten zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unter E 653 an die Expedition des Boten erbeten.

Altes Gold u. Silber
 kauft E. Bachmisch, Strichberg, Bahnhofstr. 16.

Kontrollkasse
 National mit Laft., über 100 Stck gesucht gegen bar. Off. mit Preis an: Felix Winkler, Berlin NW, 21. Bismarckstr. 8. bart.

Eine Dose, wenn möglich eng, event. auch ganzer Anzug zu ff. gesucht. Gefl. Angeb. m. Prs. u. G 633 a. d. Boten.

Gut erhalt. Coupekoff.
 und Reisetasche zu kaufen ges. Offert. mit Beschreib. u. Preisangabe unt. C 629 an d. „Boten“.

Gebrauchtes Piano
 zu kaufen gesucht.
 Heinzl, Landesgut,
 Gartenstraße 6.

Gut erh. Herren-Fahrrad ohne Bereifung zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter U 645 an d. Exped. d. „Boten“ erb. Dinger zu kaufen gesucht. Ketten- u. Stiefmutterversch. abzugeben.
 Ditto Herrmann, Gärtn., Gerischdorf.

Wiesenheu
 kauft zu höchsten Tagespr. Seiner, Better, Krummhübel Nr. 160. Vermittl. w. gt. beabs. Tel.-Nr. 281.

Kaufe jeden Posten Heu,
 nehme auch Wiesen (lebe Größe) z. Selbstabmähen. Höchste Preise.
 Carl Hennies, Bähn 1. R. Tel.-Nr. 60.

Schwere Fuhren
 übernimmt.
Heu kauft
 und er sucht um Angebote R. Bräuner, Baugeschäft, Strichberg 1. Stk.

Kaufe

Opel-Phaeton von 8 und mehr Steuer P. S. sowie Chassis, auch besetzte. Phantasiepreise zwecklos.
 G. Lehmann,
 Berlin-Charlottenburg,
 Wilmersdorfer Str. 159.

Hafer kaufen
M. J. Sachs & Söhne,
 Strichberg.

Heu
 Kaufe jeden Posten f. hohe Preise.

Futterkleie,
 gutes Futter für sämtlich. Groß- und Kleinvieh, hat abzugeben

Heinrich Hepe,
 Steinleifen.
 Rhabarber, frisch von der Staude, 10 Pfundweise à 30 S. Bahnhofstr. 56, I.

Mohn
 eingetroffen und empfiehlt Oscar Schmidt, Schildauer Straße Nr. 14.

Achtung! Achtung!
 8 Tage Kaufe ich für hohe Preise ein Zeitungspap., also 70 S., Messing, Altpap., Lumpen, Blei, Kupfer, Zink, Eisen, auf Wunsch Abholung.
 Paul Schwarzer,
 Straupitzer Straße Nr. 3.

Pa. Gruschowitzer
Portl.-Zement
 hat abzugeben
Hugo Klement,
 Klittenmühl. Tel.-Nr. 40.
 Ein fast ungebrauchtes Billard preiswert zu verkaufen. Anfragen im Kaufhaus R. Schaller.

Für 1g. Mädch. 1 Vollekleid, schw. hohe Schuhe u. weiße h. Schuhe, Gr. 36 bis 37, 2 Strohhüte billig a. vl. Berndtstr. 5, p. r.

Große Zink-Badewanne zu verkaufen Gerischdorf, Warmbrunner Str. 47.

Kompletter Gasofen mit Zinkbadew. u. privat. Wasserant. (Reservoir) zu verkaufen Warmbrunn, Hermsdorfer Straße 74.

Kartoffeln
 verkauft Montag, Dienst., Mittwoch von 2-6 Uhr nachmittags
 Sonnitzer Milchhalle.

Wegen Räumung

weit unter Tagespreis sofort ab Lager Hermsdorf lieferbar:

Zangen

Parallel-Schraubstöcke (System Koch)
 80-150 mm Backenbreite
 Feldschmieden
 Ambosse
 Wagenwinden
 Frankf. Schaufeln
 Taukloben 1-, 2-, 3-roll.
 Rüstseile verz. Draht
 Kolbenpumpen } 1-2"
 Flügelpumpen }
 Schrotmühlen
 Brennholzkreissägen
 Kreissägen- } Blätter
 Bandsägen- }
 Siedemaschinenmesser
 Sackkarren
 Griffstiele
 Hebelblechscheren
 Hebellochstanzen
 Schleifmaschinen.

Ernst Härtel,
 Hermsdorf u. Kyn.
 Fernruf Nr. 13.

Herren-Fahrrad,
 fast neu, mit Gummitberl., verkauft B. Swiercsinski, Malwalbau.

Fahrrad,
 f. neu, Gummibereifung verlässlich Auenstraße 3.

Herr.-Fahrrad mit Frll.
 ohne Bereifung zu verkf. Gunnersdorf, Dorfstr. 158

Stühle,
 sowie goldene Damenuhr mit gold. Kette, auch gold. Herrenuhr mit Schl. zu vl. Simon, Hermsdorf u. R., Agneisdorfer Str. 60. Beschäftigung 8-2 Uhr.

Gut erh. vl. Winterpalet. (Friedensv.) m. Samfr., mittl. Fla., zu verkf. Off. u. O. 640 an d. „Boten“.

Gut erhalt. Herrenanzug 150 Mk., Arbeitsjacke, Waffenrock, 1 Paar Trauringe 140 Mk., Ober- und Unterbettzeug, Anabendecken, Alter 12-14 J., Tischdecken, Reisetasche, Gleichanne, Dolsrouleau zu verkf. Sapfenstraße 6, I.

Drain-Rohre
 2, 3, 4 Zoll, hat laufend abzugeben
 Ziegelei Kommit 1. R.

Moderne Kücheneinrichtung

(eb. Farbe nach Wunsch), auch im Einzelnen billig zu verkaufen
 Gunnersdorf, Dorfstr. 158

Zu vl. bunt., neuer Bettzeug, getrag., w. Herrenjacke, Herrentr., W. 42.
 Schahwert, Turnringe, Portiörenstg., hölz. Sandkoffer, Riepenforb, Kleb.-Kof. Bahnhofstr. 33a, I.

Geschäftswagen,
 neu, Sinieneinsteiger, mit Fenster und Tür, preisw. zu verkauf. Alfred Friebe, Stellmach., Grünau 1. R.

DL. Bettstelle mit Matr. b. zu verkaufen
 Alte Herrenstraße 12, VI.
 2 schw. Röde, mittl. Fla., u. 1 br. Weste, neu, z. vl. Lichte Burastr. 4, 2 Tr. I.

Ein Flaschenwaschmotor
 für Wasserdruck, einige 70-liter-Fässer zu verkaufen
 Bad Warmbrunn, Brauerei Weißer Adler.

Guter Herrenrock
 preiswert zu verkaufen
 Wilhelmstr. 68, bart. 1/3.
 Nähmaschine, 4.50, und eiserner Ofen
 billig zu verkaufen
 Sechsküche Nr. 46.

Herrenrad m. G. zu verkf., 250 Mk., Salsgasse Nr. 2.
 Tisch, schwarz, Ebenholstournter, Bildhauerarbeit, Stochlinie, Schrot, mit Munition u. Antikloß, bern. Extra-Settengewehr, 4 Damenhüte zu vl. Off. u. F 610 a. d. „Boten“.

Herren-Fahrrad
 mit Freilauf u. neuer G. Bereifung zu verkaufen
 Grünau 1. Mab. Nr. 2.
 Preiswert zu verkaufen
eine Geige
 für 300 Mark und eine Konzertflöte für 100 Mk. Offert. unt. F 632 an d. „Boten“ erb.

Ein sehr schön., alldentisch.
Plattfims-Ramin
 (Majolika) zu verkaufen.
 Herrmann, Sechsküche 6.

Gelegenheitskauf!
 Dunkel. Ruchbaum-Spiegel (Erumeau) 650 Mk., weiß., eintr. Kleiderschr., 200 Mk., zu verkf. Krummhübel, Villa Quiffana. Saenger.
 Ein sah
eiserne Eggen
 preiswert zu verkaufen
 Straupitz Nr. 54a.

Kücheneinrichtung,
 tadellos er Anstrich, recht preiswert zum Verkauf
 Wandler-Str. Nr. 8.

Eine Kontrollkasse
 von zweien die Wahl. vl. Ander, Friedeberg a. Du. Tel.-Nr. 177.

Neues, mod. Büchlofe bill. zu verkf. Mühlgrabenstraße Nr. 31, bart. r.

2 Herren-, 1 Damen-Paletot, gut erh., preisw. zu verkf. Mehrlich, Langstraße 20.

2 Stück je 4.65 m lange Träger, (U-Eisen), 12 cm hoch, div. starke Drahtseile, gr. u. kl. Spannschlöss., starke eis. Rollen, Bolzen etc., grober, fast neuer, weißer Kachelofen zu verkaufen. H. Wenker, Schmiedeberger Straße 9.

Zu verkaufen
 1 Rollstuhlwand, 2.50 la., 1.50 hoch, 1 Chaiselongue, grün, 1 moderner Salon, Altmabagoni, Gunnersdfl., Rischhofstr. 7.

Fahrrad umständeb., billig zu verkf. Schützenstraße 21, 2 Tr.

Gut erhaltener Frack,
 schlauke Figur, Stvreeod. sch. Schw. Tuch, neuer Militärmantel, gebr. Kinderwagen
 billig zu verkaufen
 Lindestraße 9, I.

Ein Drehstrommotor, neu, Kupferwicklung, 220/380 Volt, 5 P. S., m. Anlässe u. Spannschlen, ein Drehstrommotor, gebr., 1 P. S., mit Aufb., sofort zu verkaufen, Thiess & Hawroth, Gunnersdorf.

Am Bahnb. Rosenau VII.
 1 B. u. Militärhosestiel Nr. 27 für 160 Mk. zu vl. Offerten unter T 644 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zu verkf. Fahrrad 160 Mk., 2 gebr. Bettstellen 150 Mk., Badeseifen, Petroleumofen, Karbidlampe, Sandwagen
 Lindestraße Nr. 8.

Derbe, hohe Damenschuhe Gr. 39 zu verkaufen
 Schmiedeberger Str. 9, I.

Achtung!
Plüsch- und Stoffsofa,
Chaiselongues
 in nur guter Ausführung preiswert zu verkaufen.
 H. Seyffr. Hospitalstraße Nr. 27b.

Wir empfehlen von reichsortiertem Lager:

- Kochgeschirre** aus reinem Aluminium, Marke „Zenith“
- im Preise wesentlich ermäßigt**
- Einkochapparate** aus Ia verzinktem Eisenblech
- Einkochgläser** in sämtlichen Größen mit Ia rotem Gummi
- Günthers Konservenkübel** a. braunglasierter Steinzeug
- Fruchtpressen**
- Obst- und Gemüsedörren**

Rumpelt & Meierhoff G.m.b.H.
Markt 25. Telef. 33 u. 109.

Von anrollender Sendung

Ia. Preßtorf

gebe größere u. kleinere Posten ab. **Dieser Torf** hat höheren Heizwert als Braunkohlenbriketts und kommt der Kohle fast gleich.
Ingenieur Gebers,
Mühlgrabenstraße 26.

Frucht-Marmelade zuckergesüßt, nur aus Früchten hergestellt, bfn. in Blechmarm. 10 Pfund Mk. 38,10 und 23 Pfund Mk. 84,—

Delikatess-Pflaumenmus bekannte Friedensqual., zuckergesüßt, in Blechmarm. bfn. 10 Pfund Mk. 43,10 und 23 Pfund Mk. 98,—

franko gegen Nachnahme, Posten billiger, keine Handmuster.
A. E. G. Warenversand G. m. b. H., Magdeburg 3.
Halberstädter Straße 12.

Holz-Glasveranda

10 m groß, sehr gut erhalten, zum Selbstabbruch veräußlich.
Angebote unter V 646 an den „Boten“ erbeten.

Sehr billige Preise
für gute

Herren- und Damentuche.

Oswald Richter, Cottbus,
Großhandel, Sandowerstraße 2.
Rucker frei. — Vertreter gesucht.

Verbands-

Patent-Büro

Bruno Nöldner, Ingenieur
Seit 1901 Breslau, Schudbrücke 78, Tel. Ohle 714
Anmeldung und Verwertung von Erfindungen
Retertellung kostenlos

Eine schöne, gebrauchte
Fahrräder
mit Reparatur f. bill. abgab.
Mäntel, Schläuche
bedeutend billiger.
H. Walter, Bobersruh-
dorf.
Reparaturen schnell und
preiswert.

Erdbeerpflanzen

„Aprikose“

arohirüchlich u. ertragreich.
sehr widerstandsfähig.
vorsüßl. Aroma, entzieht
Paul Renner, Gärtner,
Samen- u. Gemüsehandl.,
Dietrichberg, Markt 35.

Va. Lufttrockenen

Presstorf

liefern wir ab Stat.
Rüdenwaldbau waga-
welle den Bentner zu
Markt 13.—

Gebrüder Gholz,
Grenzlich, Post Grem-
dorf, Des. Liegnitz.
Blaches Gasthof.



Blühendes Aussehen
durch
Nähr- u. Kraftpillen
Grazinol.

Durchaus un-
schädlich, in kurzer
Zeit überrasch. Erfolg. Aerztl.
empf. Garantieschein. Machen
Sie ein. Versuch, es wird Ihnen
nicht leid tun. 1 Schachtel 5 M.
3 Schacht. (z. Kur nöt.) 13,50 M.
Porto extra. Frau M. aus S.
schreibt: Senden Sie mir für
m. Schwest. auch 3 Schachteln
Grazinol; ich bin sehr zufr.
damit. Apoth. R. Möller-Nachf.
Berlin G. 24, Turmstr. 16.

Nur Apotheker Brunner's

Tabakbeize

verleiht selbstgebaumem
Tabak, sowie jedem Er-
satztabak feines Aroma
und Wohlgeschmack.

Zu haben in
Hirschberg i. Schl.
Drog. Gold. Becher
Aug. Grüttner Nachflg.
Langstraße 6.

Raucher dank!!

Das sicherste Mittel, das
Rauchen ganz od. teilw.
einzustellen. Wirkung ver-
blüffend. Auskft. umsonst

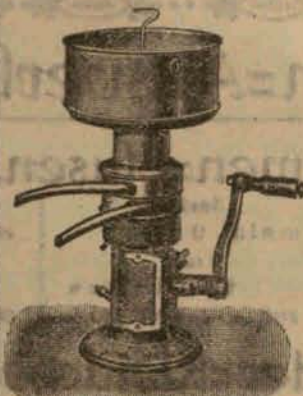
Institut Englbrecht
München R. 209, Kapuzinerstr. 9.



Wie ist es möglich, eine
Rückgratverkrümmung
zu bessern, zu heilen?
Nur, Brusthülle gegen
Einsenkung, von 6 Mk. von
Franz Menzel,
Breslau II, Aht. 31,
Claustrerstraße 5

Drainröhren

in allen Weiten sofort ab-
zugeben
H. Diebig's Ziegeleien,
Dernsdorf (Kunath).



- Zentrifugen
- Buttermaschinen .
- Butterschwenken .
- Viehfutterdämpfer
- Kochherde
- Hausbacköfen. . .
- Wäschemangeln. .
- Waschmaschinen .

empfiehlt billigst

Carl Haelbig,
Eisenhandlung.

Automobilisten! Automobilisten!

Zufolge Aufkaufes groß. geschlossener
Posten verkehrsfreier

Qualitäts-Auslands-Bereifungen

aus amerikanischen Heeresbeständen
dient mit unbedingt leistungsfähigem
Angebot

Bruno Hannover,

Bereifungen u. Zubehör für
Autos.

Dresden-A. 3. Tel. 18057.

Eheleute! Soeben neu erschienen: Frauen!

„Die Frau“

Ein neuzeitliches Gesundheitsbuch von Dr. med. H. Paull.
Aus dem Inhalt: Der weibliche Körper, Periode, Ehe und
Geschlechtstrieb, Schwangerschaft, Verhütung und Unter-
brechung der Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett,
Prostitution, Geschlechtskrankheiten, Wechseljahre usw.
Ein umfangreiches, gründliches Werk mit vielen Ab-
bildungen. Preis kart. Mk. 12,—, geb. Mk. 15,— u. Porto.

Verlag Hellas, Tempelhof 26,
Friedrich Wilhelm-Straße 63.

Ersatzteile

für Autos aller Systeme
Reparaturen

KraftWagenGes. m.b.H.

Fernspr.: Waldenburg Schles. 1180.

Feinste Tafelmargarine

erste freie Handelsware in vorzüglicher Friedens-
qualität versendet in Postpaketen à 9 Pfund netto
(9 Würfel à 1 Pfd.) zu **Mk. 11,50** pr. Pfd. einschließl.
Porto und Verpackung, gegen Nachnahme.

Hermann Thiesen, Hamburg 19,
Fernsprecher: Alster 1630, Heussweg 26.

Tafelmargarine

feinste Friedensware, v. Pfund 10,75 Mt. ausföhl.
Verpackung und Porto. Versand in 9- und 18-Pfd.-
Postpaketen, und 30-Pfd.-Bahnkisten und Käbeln
gegen Nachnahme oder Vorauskass.

Franz Philipp, Görlitz,
Bismarckstraße 46.

Saison-Ausverkauf

Damen-Blusen.

Serie I aus dunklem Battf., Delous und festen Baumwollstoffen Stck. . . . Mk. 35.-	Serie II weiß Dulle und hell Leinen Stck. . . . Mk. 40.-	Serie III einfarbig, hell und dunkel, gestreift und gemustert Stck. . . . Mk. 35.-
---	---	---

Kinder-Kleidchen.

Serie I hell und dunkel Gr. 43 — 33 Stck. . . . Mk. 20.-	Serie II hell und dunkel Gr. 43 — 33 Stck. . . . Mk. 30.-	Serie III hell und dunkel Gr. 45 — 60 Stck. . . . Mk. 45.-
--	---	--

Damen-Untertaillen.

Serie I Stck. . . . Mk. 19.50	Serie II Stck. . . . Mk. 29.50	Serie III Stck. . . . Mk. 38.50
---	--	---

Kleider- u. Blusenstoffe bedeutend im
Preise ermäßigt.

Hermann Junge

Schloßplatz 9 Warmbrunn Schloßplatz 9

Alle Sorten Nutzeisen wie:

Eisen- u. Feldbahnschienen (Gleise)
Kipp-, Plateau- und Etagen-Wagen
Bau-T-Träger :: U-Eisen
Rund-, Quadrat-, Flach-, Winkeleisen
Gas- und Siederohre
neue u. Stückbleche, Transportgurte
Gitter und Tore :: eis. Bettstellen
etc. etc. etc.

offerierte vom Lager.

J. Guttmann Nachfl.

Wilhelmstr. 72. Inh. Ernst Redemann. Wilhelmstr. 72.

Turbinenbauten, Wehranlagen etc.

Ausbau von Wasserkraften und sämtlich
vorkommende Tief-Beton-, Eisenbeton-
Gründungs- und Brückenbauten

Libonia

Schlesische Betonbau-Gesellsch. m. b. H.
Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 15.
Betriebs- und Werkplätze Lähn, Rsgb.

Von heute frisch eingetroffener Sendung
empfehle ich:

Hühnereigelb-Margarine

Fabrikat Mohr & Co., Altona-Ottensen.

Ganz vorzügliche Qualität. Per Pfund Mk. 10.—
Abgabe erfolgt nur an Wiederverkäufer in Kisten
von mindestens 50 Pfund.

Paul Petzold, Warmbrunn,

Hirschberger Straße 20 a.

Damenhüte!

Herrenhüte!

Reinia, Unpress., neueste
Formen, eig. Dampferrei.
Sausse, Annahmestelle
9 Duntle Burgstraße 9, I.

Photogr. Atelier

Hermisdorf v. K.

i. Photographenhaus.
Geschmackvolle Auf-
nahmen!
Ladefreie Ausführg.

Rauchtabak,

Hebersee, reine Ware, pro
Pfund 20—24 Mk., aus-
schließlich Verpackung, nicht
unter 5 Pfd., hat laufend
abzugeben

Wilhelm & Hemmer,

Tabakfabrikation,
Beßheim (Pfalz).

Harzer Käse

f. Wiederverkäufer billigt.
Otto Budich,
Spezialgeschäft,
Langstraße 16.

Achtung! Achtung!

Wer liefert Zigaretten
auf 14tägige Kommission?
Bereinbarung mündlich.
Offerten unter K 636 an
d. Erheb. d. „Woten“ erb.

Mit 3 Kühen und einem Alfa - Separator

verdient man mehr Geld als mit
4 Kühen und Sattenentrahmung!

Tausende u. Abertausende von Landwirten
haben diese Tatsache schon erkannt u. jeder
erfahrene Milchwirt kann es bestätigen. Bei
solchem großen Vorteil der Alfa-Entrahmung
erscheint es unverständlich, daß es mehr
Landwirte gibt, die ohne einen Alfa-Separator
auszukommen glauben.

Falls Sie noch keine Zentrifuge besitzen —
früher oder später schaffen Sie doch eine
an — so wählen Sie nur die beste: die Alfa-



Zentrifuge. Bedenken Sie
stets: eine schlechte
Zentrifuge bringt Ihnen
nur Nachteil. Man kann
kein Geld verdienen, wenn
man b. Anschaffung einer
Zentrifuge zu sparen vers.

Ein Alfa-Separator kostet
nur wenig mehr und hält
5—10 mal so lange als
viele andere Zentrifugen.

Kostenlose Auskunft durch:

Miescher & Heer,
Werkstätten für landwirtsch.
Maschinen.

Seidorf i. Rsgb.

Möbelfabrikation

Wash- und Nachttischplatten, sowie alle Geson-
stände f. Möbelfabrikation (blauer, reiner Marmor) empfiehlt

Max Schor,

Schlesische Steinbruchindustrie in Glatz.

Nur für Wiederverkäufer!

Salzheringe

alle Sorten wie

1919er Sloeheringe, Matthies, Matfulls
auch in 1/2 Tonnen zu enorm billigen Preisen ein-
getroffen. Ich bitte um Lagerbesuch, gefl. Anfrage
oder Auftragserteilung, für deren sorgfältigste Er-
ledigung ich mich verbürge.

Prima Rollmöpfe, Gewürzgurken etc.
ebenfalls zu billigsten Preisen am Lager.

Fritz Adler,

Lebensmittel-
Großhandlung,
Hirschberg i. Schles., Poststr. 7/8. Seitengeb. lka. Tel. 178.

Lumpen, Metalle

Alteisen, Knochen

Zeitungen, Bücher etc.

Papierabfälle kauft

Max Bursch, Rohprodukte.

Drillmaschinen

Kartoffelschleudern

Wurfmaschinen

Pleudern

Rübenschneider

preiswert am Lager

G. A. Müller, Spiller.

Atelier für elegante Herren- und Damen-Bekleidung nach Maß.

Nur erstklassige Friedensstoffe und Zutaten am Lager.

Durch meine langjährige Selbständigkeit und Mitarbeit in den allerersten Modenhäusern in Berlin bin ich in der Lage, dem allererweiterten Geschmack Rechnung zu tragen. Anfertigung nur unter eigener Mitarbeit.

Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen.

Karl Sievers, Schneidermstr., Cunnersdorf i. R.

Friedrichstraße 7, 4tes Haus von der Post. Telefon 166.

Oscar Böttcher

Schildauer Strasse 8

erzählt in grosser Auswahl:

Strickwolle	Strümpfe : : : :
Strickbaumwolle	: : : : Socken
Herren-Hemden	Damen-Hemden
Herren-Balkleider	Damen-Reformhosen
Herren-Jacken	Damen-Untertailen

Annäh-Füßlinge

Schwitzer	Sportkragen
Strickwesten	Sportgamaschen
Damen-Westen	Hosenträger

Erstlingswäsche	Damen-Jacken
-----------------	--------------

Wollwaren aller Art

Eigene Maschinenstrickerei.

Maschinenschmieröle aller Art,
Motorenöle
Maschinenfette
Wagenfette
Lederfette
Riemenwachs

bleten an

C. Kulmiz G. m. b. H., Hirschberg, Schl.

Wir unterhalten auch Lager auf unserer Niederlage Wilhelmstraße 72 a.

Möbelfabrik Hermann Leipziger

Inhaber: Adolf und Walter Leipziger

Breslau 1, Schwelbinger Straße Nr. 7
gegenüber der „Schlesischen Zeitung“

Innenausbau vornehmer Wohnräume

Permanente Ausstellung

aparter Salons, Speisezimmer
Bettzimmer, Schlafzimmer
Polstermöbel — Ledersessel

Teppiche, Stoffe, Dekorationen.

Diese Mühle



liefert

Schrot und Mehl
in jeder Feinheit und
leistet viel ohne Kraft-
anstrengung.

Gewicht 30 Kilo, Preis 180.— Mark.
Maschinenhandlung
A. Herrmann, Dittersbach
bei Waldenburg i. Schl.

Gut und billig
ist die
Schmierseife
aus der
Kreuz-Drogerie.

Im Vertrauen



wenden Sie sich
bei Bedarf aller
Artikel für Ge-
sundheits- und
Wochenpflege,
Bummiwaren, Irrig-
atoren, Frauen-
douchen etc. a. d.

Versandhaus M. Bungartz,
Neukölln 1, Boddinstr. 25a.
Preisliste gegen 1.— Mk.

Damen-Hüte

zum Umpressen und
Modernisieren
für d. Winterfall, werden
schon jetzt angenommen.

Fa. Ida Herrmann,

Schildauer Str.,
vis-à-vis vom „Boten a.
d. Riesengeb.“

Damen- und Herren- Velour- und Filzhüte

zum Umpressen auf neue Form,
Färben und Reinigen

nimmt an

Hermann Junge

Warmbrunn, Schloßplatz 9.

50 Ztr. Einlegebirnen und schöne Aepfel

treffen Sonntag ein,

Senf- und Einlegegurken

empfiehlt

diese Woche sehr preiswert
Frau Scheuermann, Crommenau.

Altes
Eisen, Kupfer,
abfälle, Lumpen,
Strangen, Zettungen, Kupfer,
Stoffe, Holzguth, Stei, Zinn usw.

kauft
zu höchsten Preisen

August Hartwig Nachf.
Diersberg i. Schl.
Fernruf 463, nur Viehmarktstr. 6a.



Kindervagen, Klappsportwagen

mit und ohne Gummi,
Ledertuchverdeck
zu anerkannt billigen Preisen

Paul Köhler, Bahnhofstr. 13.

Zucker

gibt es nicht, aber Zucker-Ersatz,
garant. unschädlich, markenfrei,
5 Beutel ca. 10 Pfd. Zucker 8.95.
Probe 3.— Mk. Zur Einmachezeit unentbehrlich sind
die ges. gesch. Einmache-Tabletten, 5 Röhren 10 Mk.,
1 Röhre reicht für 10 kg Obst etc. — Muster 3.— Mark.
Nachnahme extra. — Wiederverkäufer Riesenerdienst.
Bergmann, Berlin NO 55, Grell 15, Br.

Beachten Sie bitte die Schaufenster-Auslagen!

Außergewöhnliche Vorteile in Bezug auf Billigkeit

bietet der vom 16. bis zum 21. August stattfindende

Saison - Räumungs - Verkauf.

Durch die gegenwärtigen Zeitverhältnisse bedingt sind in diesem Jahre die Läger in der Mehrzahl in allen Waren-Gattungen größer sortiert wie in regulären Zeiten. Um die sich daraus ergebende Schwächung des Betriebs-Kapitals durch das Anwachsen des Warenlagers zu vermeiden, erfordert die diesjährige Veranstaltung durch Abstoßung von Warenvorräten besonders große Opfer an pekuniären Verlusten.

Die Herabsetzung der Preise ist diesmal außerordentlich groß und beträgt teilweise

Barverluste für uns, also unter Selbstkostenpreis!

Es kommen in allen Abteilungen vorteilhafte Artikel zum Verkauf:

Umfangreiche Posten Wäschetuche zur Eigenanfertigung!

!! Leinen- und Baumwollstoffe für Bettwäsche !!

Tisch- und Küchenwäsche / Handtücher / Matratzen / Drelle

!! Damen-Leibwäsche und Herren-Leibwäsche !!

Nachhemden, Taghemden, Beinkleider, Sporthemden, Oberhemden, Trikotwäsche

Waschstoffe / Waschblusen und Kleider / Sportjacken,

Dekorationen, Gardinen, Vorhangstoffe, Steppdecken, Bettdecken

Möbelstoffe, Tischdecken, Divanddecken, Läuferstoffe, Teppiche.

Degenhardt & Wolf

Beachten Sie bitte die Schaufenster-Auslagen!

Vom 16. bis einschließlich 24. August cr.

veranstalte ich einen

Saison-Räumungs-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zum Verkauf gelangen: Damen-, Herren-, Mädchen- und Knaben-Bekleidungen, Stoffe, Sport- u. Mode-Artikel.

Jeder Versuch wird Sie vom vorteilhaften Einkauf überzeugen.

Friedr. Karl Schmidt Hirschberg i. Schles.,
Langstraße Nr. 19.

Textil-Industrie und Mode-Haus mit Maßanfertigung.